

# Worte aus dem Riesen Gebirg.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 14.

Hirschberg, Donnerstag den 3. Februar

1870.

## Politische Uebersicht.

Er wäscht, wie Pilatus, seine Hände in Unantwortet in der „Volkszeitung“ Herrn Hartort auf dessen (in „Gleichte Recept“, von welchem Hr. Hartort gesprochen, nicht von ihm — dem Doctor — sondern (hört! hört!) von 7000 Bergarbeitern herühre, die, obwohl der Doctor mit Händen und Füßen und Monate lang dagegen gestemmt habe, par tout striken, d. h. ihre Arbeiten einstellen wollten. Der Beweis dafür wäre in den Sitzungsprotokollen, Telegrammen und Zeitungsinferaten zu finden, und? Der Beweis sagt nun zwar der Herr Doctor nicht, aber er giebt für „kurze wegen“ für den Beweis folgende „Probe“. Er sagt: „Anfang November, als in Folge der zunehmenden Schwierigkeiten und Maßregelungen der Grubenbeamten der Streite immer mehr Anhänger unter den Bergarbeitern gefunden, brachte die „Waldburger Zeitung“ einen Aufruf des Berliner Doctors“ vom 31. October „An die Mitglieder des Waldburger Bezirksvereins“, welcher folgendermaßen schließt: „Dagegen erkläre ich, Euch eine allgemeine Arbeitseinstellung zu rathen zu haben. Ich gehöre eben nicht zu der Partei, die darauf ausgeht, Tausende von mittellosen Arbeitern in den Wald hineinzuheben und die sie dann, wie noch vor kurzem in Leipzig, in Hamburg und anderen Orten, im äußersten Elend sitzen läßt. Ich dachte an das Hungern und Frieren eurer Frauen und Kinder, ich dachte an die Blutschenen in den Gruben-Bezirken Belgiens und Frankreichs — und ich dachte nicht das Herz, meine deutschen Brüder einem gleichen Schicksal auszusetzen etc.“

Dieselbe Sprache führten ich und meine Freunde aus den Arbeitervereinen bis Ende November; wir wiesen besonders hin auf die gänzlich ungenügenden Mittel und erklärten, sobald der Centralrath den Streite auf keinen Fall unterstützen könne. Ich speziell versuchte noch in den letzten Tagen des November durch schlesische Abgeordnete und den Fürsten von Hohenhausen auf dem Wege der Vermittelung die Katastrophe zu verhindern. Aber die Massen waren nicht mehr zu halten — zu gut hatten es die Herren Grubenbesitzer und Beamten verstanden, die Gemüther bis zum Äußersten zu erregen. An demselben Nachmittage, wo ich noch eine Unterredung mit dem Fürsten von Hohenhausen hatte, beschloßen sämtliche 20 Ortsvereine der Bergarbeiter einstimmig, die Arbeit am 1. Dezember nie-

derzulagen. Sie sehen, wie pünktlich die Befehle des „fremden Oberrn“ in Waldenburg ausgeführt worden!“

So Herr Mar Hirsch über die Angelegenheiten des **Waldburger Strikes** in seiner Erwiderung gegen Herrn Hartort. Wenn wir nun auch über diese Angelegenheiten unsere eigenen Ansichten haben und gerade nicht unbedingt gegenüber allen Maßnahmen der Herren Arbeitgeber „Hosianna!“ rufen können und ihrem „Sieg“ mit einer scheinbaren Veröhnung ungefähr nur soviel vertrauen, wie den wiederholten Freundschaftsversicherungen eines besiegten Nachbarstaates, der bei der ersten besten Gelegenheit sich zu revanchiren gedenkt, und, wenn wir auch so gut sein wollen, uns an das nicht zu erinnern, wodurch die Verhältnisse der Arbeitseinstellungen verschlimmert worden sind etc., so werden wir doch nie die allgemeine Entrüstung vergessen können, welche sich aller Welt bemächtigte, als Herr Dr. M. Hirsch den strikten Bergarbeitern den guten Rath erteilte, in Massen auszuwandern.

„Das also war des Pudels Kern!“

„Ein fahrender Scholast? Der Casus —“ würde „lachen“ machen — wäre er leider nicht so ernst und hätte er die armen Vergleute und ihre, durch die Auswanderung verlassenen Frauen nicht mehr vor Angst „schwizigen“ lassen, wie Satanas hinter dem Ofen des Dr. Faust. Besser wäre es aber jedenfalls gewesen, wenn die Arbeitgeber ihren Stolz in einem moralischen Siege, nicht aber in dem der Macht des Capitals gesucht hätten.

Sonstige internationale Neuigkeiten liegen wenige vor. Gestern wäre der wichtige Tag gewesen, an welchem in Rom die Adresse wegen der Unfehlbarkeit des Papstes den Vätern des Concils vorgelegt wurde. Wir zweifeln aller Opposition gegenüber keinen Augenblick an der Annahme, obgleich die **Regierungen** von Frankreich, Italien, Spanien und Rußland gegen diese Unfehlbarkeit protestirt haben sollen.

Es fällt auf, daß jetzt die Häupter des freisinnigen Aufstandes nebst dem Befehlshaber der Arcabit unter dem Vicetönig von Egypten Dienste nehmen und auch General Moll und andere fahrende Ritter zu ähnlichem Zwecke in Alexandria eintrafen.

Das Project einer Welt-Industrie-Ausstellung in Washington wird als schwindelhafteste Local-Speculation erkannt. Die erwähnte Reise des Präsidenten Grant nach Europa, woselbst er die „Gröbten“ besuchen wolle, wird „drü-



ben" zur großen Belustigung erzählt, zumal dem "armen Manne" ja schon seine Ferienreise im vorigen Sommer zum Vorwurf gemacht wurde. Das Tagesgespräch bildet jedoch die Annexion von San Domingo, denn neben dem erwarteten Vertrage bezüglich pachtweiser Uebernahme der Samanabai ist noch ein zweiter eingekandt worden, welcher das gänzliche Aufgeben der ganzen Republik San Domingo in die Union bezweckt.

**Deutschland.** Berlin. Abgeordnetenhaus, 31. Januar. Das Abgeordnetenhaus hat heute bei längeren Debatten die §§ 39 bis 52 des Hypothekengesetzes nach der Regierungsvorlage, sowie den Rest des dritten Abschnittes und den vierten Abschnitt ohne Debatte angenommen. Nach Erledigung der Specialberathung des Gesetzes wurde das ganze Gesetz genehmigt. Der Antrag Wölffels, betreffend die Form der Verträge über die Zertheilung von Grundstücken, wurde in der Schlussberathung angenommen.

Berlin. Die Abgeordneten Müller (Solingen), G. von Bunsen, Hardt und Genossen haben im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation gestellt: „An die königliche Staatsregierung richten die Unterzeichneten die Anfrage: hat die Staatsregierung ein Bedenken, dem Hause die Gründe mitzutheilen, welche dieselbe bewogen haben, den für eine fernere zwölfjährige Amtsperiode einstimmig wiedergewählten Bürgermeister Trip zu Solingen nicht zu bestätigen? eventuell: welche sind die Gründe gewesen?“

— Der Handelsminister hat den Eisenbahn-Directionen befohlen, dafür zu sorgen, daß den Eisenbahn-Reisenden die Namen der Stationsorte, die sie passiren, besser zur Kenntniß gebracht werden, als bisher. Auf den Schnellzugs- und Knoten-Stationen sollen in Zukunft auf beiden Seiten der ankommenden Züge in angemessener Entfernung und in der Höhe der Wagenfenster Tafeln angebracht werden, auf welchen der Name in weißhin erkennbarer Schrift auf weißem Grunde zu lesen ist und welche bei einbrechender Dunkelheit zu erleuchten sind.

— Die Nachricht, daß der preussischen Gesandtschaft in Rom während der Dauer des Konzils ein theologischer Fachmann in der Person des Professors Dr. Thiel beigegeben werden solle, wird offiziös in Abrede gestellt. „Aberdings sei eine solche Absicht früher zur Sprache gekommen, aber es sei hinterher auf eine Verwirklichung derselben verzichtet worden.“

Darmstadt, 30. Jan. Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Geheimrath Labensk, hat gestern dem Großherzoge sein Abberufungsschreiben überreicht.

Bei der im dritten oberhessischen Wahlbezirke stattgehabten Erstwahl eines Reichstagsabgeordneten ist Erbgraf Friedrich zu Solms-Laubach gewählt worden. Derselbe erhielt 5984 Stimmen von 6466, welche abgegeben wurden. Auf Professor Lange fielen 394 Stimmen.

München, 30. Januar. Der König zog heute sämmtliche Minister und diejenigen zwölf Reichsräthe, welche gegen die Reichsraths-Adresse gestimmt hatten, zur Tafel.

**Oesterreich.** Prag, 31. Januar. Heute begann die Schlussverhandlung wegen der in der Nacht zum 12. Juni v. J. bei dem Polizei-Direktionsgebäude explodirten Petarde. Die Anklage lautet gleichzeitig auf Hochverrath, ferner Majestätsbeleidigung und Münzfälschung. Die Angeklagten hatten eine Verbindung gegründet, welche „Geschäftsleitung von Blanik“ hieß und deren Ziel die Befreiung Böhmens sein sollte. Angeklagt sind 6 Personen. Zeugen wurden 80 vorgeladen, darunter Dr. Rudolph, Fürst Laxis u. A. Die Verhandlung dürfte 10 Tage dauern. Der Theil derselben, welcher sich auf die Anklage wegen Majestätsbeleidigung bezieht, wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden.

**Frankreich.** Paris. Herr Raspail und Herr Bancel sind auf dem Wege vollkommener Genesung. Dagegen ver-

lautet, daß Frau George Sand, welche erst vor einigen Tagen in Paris eingetroffen, ziemlich ernst erkrankt sei. — Der „Comstitutionnel“ bestätigt, was schon von anderer Seite gemeldet worden war, daß in dem Prozeß des Prinzen Peter Bonaparte dem Angeklagten ein Vertheidigungsrath (Conseil de défense) zur Seite gestellt werden soll, über dessen Zulassung noch nichts entschieden und nur soviel bekannt ist, daß u. A. der Advokat Demange ihm angehören solle.

Das Ehrengericht für die Sache des Herrn Bermorel hat sich, nachdem Herr Rochefort jede Beschuldigung desselben abgelehnt, um neun andere Mitglieder verstärkt und fordert nun Jedermann, der eine Anklage gegen Herrn Bermorel vorzubringen hat, auf, dieselbe bei einem der Mitglieder des Ehrengerichts, Herrn Brunereau, vorzubringen.

29. Januar. Heute Morgen um 10 Uhr fand in der Kirche St. Clotilde die Begräbnißfeier des Herzogs von Broglie statt. Es war eine große Anzahl von Personen aus der Gasse der Pariser Gesellschaft anwesend. Die Herren Prinz von Broglie, Abt Paul von Broglie und Graf von Haussenville eröffneten den Trauerzug. — Wie der „Moniteur“ meldet, hätte Herr Marjori, nachdem er bei der Königin Isabella vollständig in Ungnade gefallen, Paris verlassen, um sich nach Marseille und von da nach Portugal zu begeben.

Paris, 31. Januar. Gesetzgebender Körper. Der Abgeordnete Dupuy de Lôme interpellirt die Regierung in Betreff der Dekrete vom 9. d. Mts. über die zeitweiligen Zulassungen. Der Finanzminister Buffet setzt in einer längeren Rede die Mißbräuche und Betrügereien, welche die Dekrete vom 9. d. unterdrückt haben, auseinander. Die Regierung wird der Kammer binnen kurzem ein Gesetz über die zeitweiligen Zulassungen vorlegen. Die Rede des Finanzministers wird mit vielem Beifall aufgenommen und die Kammer geht mit gegen 6 Stimmen zur einfachen Tagesordnung über.

**Großbritannien und Irland.** London, 29. Januar. Die Aufregung in dem meist von Grubenarbeitern bewohnten Dorfe Thorncliffe bei Sheffield hat sich noch immer nicht gelegt, ist im Gegentheil bis zu einem Grade gestiegen, welche abermalige Ruhestörungen ernstlich besorgen läßt. Den Grund für das abermalige Wachen der Bitterkeit zwischen den wertereins-Mitgliedern und den Nicht-Unionisten bildet die nachträgliche Verhaftung von 15 der ersteren wegen ihrer Theilnahme an dem jüngsten Angriff auf die Häuser der letzteren. Das Dorf ist vollständig in Belagerungszustand versetzt. Starke Militärposten hielten das Polizeigericht in Barnes selbst die Verhandlungen ihren Anfang nahmen, besetzt und draußen drängte sich die Menge der Bergleute aus dem ganzen Umgegend, die für den Tag gefeiert hatten. Ganzten standen nicht weniger denn 50 Angeklagte vor den Schranken des Polizeigerichts, die alle wegen Theilnahme an den jüngsten Ruhestörungen verhaftet worden waren. Die Verhandlungen endigten mit einer Vertagung um eine Woche und wurde der Sicherheit halber bestimmt, die Gesangenen für diese Zeit im Arrestbau von Wakefield unterzubringen. Die Arbeiter der Baumwollspinnerei von Thomas Taylor und Brothers in Wigan haben die Arbeit eingestellt, nachdem eine Forderung, die vor kurzer Zeit erfolgte, Herabsetzung der Löhne von 10 Prozent rückgängig zu machen, von den Arbeitgebern abschlägig beschieden worden war. Während der ganzen Zeit das Baumwollgeschäft ungünstigen Zeit war das genannte Stablissemment in vollem Gange geblieben und hatte 3000 Arbeiter beschäftigt, die jetzt sämmtlich feiern. (Das ist jetzt der Dant).

London, 1. Februar. Aus New York vom gestrigen Tage wird per atlant. Kabel gemeldet: Das Repräsentantenhaus ging über den Antrag, betreffend die Zahlung der Staatsschuld in Papiergeld, mit 120 gegen 41 Stimmen zur Tagesordnung über.



**Rumänien.** Bukarest, 29. Januar. Ein von dem Abgordneten Sturdza eingebrachter Antrag, der Fürstin von Wallen eine jährliche Dotation von 300,000 Fres. zu bewilligen, wurde von dem Premierminister im Namen des Fürsten abgelehnt, weil die Finanzen des Landes sich noch nicht in einem Zustande befänden, der eine solche Forderung angemessen erscheinen lassen könnte.

**Rußland und Polen.** Warschau, 27. Januar. Wie russische Blätter melden, ist auch in Elisabethgrad eine besondere Untersuchungs-Kommission eingesetzt worden, welche die schwärzen Fäden der auch in Südrußland verzweigten Verwirrung verfolgen und aufdecken soll. Die Verschwörungswesen ist dadurch in ein neues Stadium getreten, daß Moslauer Student Uspiensti, ein umfassenbes Geständniß abgelegt hat. In Folge dieses Geständnisses haben neue Verurtheilungen stattgefunden. — Da die ultra-russische Partei die bei der Besetzung des Statthalters Grafen Berg beim Kaiser nicht zu erreichen können, so sucht sie diesen Zweck jetzt dadurch zu erreichen, daß sie durch ihre Organe unter dem Landvoth des Kaiserreich Polen für die Abwendung einer Adresse an den Kaiser agitirt, worin dieser gebeten werden soll, den Grafen Berg abjureren und den Großfürsten Konstantin zum Vicevoth von Polen zu ernennen. Es braucht wohl nicht bemerkt zu werden, daß diese Agitation bei der polnischen Bevölkerung auch nicht den geringsten Anklang findet.

**Italien.** 31. Januar. Aus Voldera wird gemeldet, daß ein Grad Kälte vom dortigen Leuchthurm meilenweit kein warmes Wasser sichtbar ist. Die Meerenge zwischen Kap Dromedario und der Insel Desel ist vollständig zugefroren.

**Amerika.** Washington, 27. Januar. (Kabaltelogramm.) Ein Senator und drei Repräsentanten Virginien's haben heute ihre Sitze im Kongreß eingenommen. — Prinz Arthur von Großbritannien ist gestern im Hause des Präsidenten bei einem ihm zu Ehren gegebenen Staatsdiner gegenwärtig. — Die Erschießung eines nahe Baltimore's erfolgte am 10. d. M., nachdem die revolutionäre Partei ihn gefangen genommen und vor ein Kriegsgericht gestellt hatte.

**Newyork.** 29. Januar. Ueber die Hinrichtung Salomons sind Einzelheiten enttroffen, denen zufolge sie durch ein Bündniß mit der annerionsfeindlichen Partei in San Domingo zugeführt wurde. Vorausichtlich wird dies jeden Fall durch den mit dem Präsidenten Grant abgeschlossenen Vertrag bezweckt Annerion San Domingo's an die Ver. Staaten zu ratifiziren, bedeutend verzögern.

Disposition gestellt, vier zu anderen Stellen berufen und zwei sind ganz aus dem Staatsdienst getreten.

**Bukarest, 1. Februar.** Der Senat hat den Gesekentwurf, betreffend die Unabhängigkeit der Justizbeamten, mit 22 gegen 20 Stimmen verworfen.

**Locales und Provinzielles.**

**Hirschberg, 1. Febr. (Theater.)** In Berlin ist gestern auf dem Woltersdorff-Theater die Gesangsposse: „Auf eigenen Füßen“ zum 150. Male ausgeführt worden und nehmen wir davon Notiz, weil Freitag das Stück auch hier zur Ausführung kommen soll und hoffentlich recht zahlreich besucht werden wird. Zur Empfehlung desselben wollen wir jedoch noch Folgendes aus der heutigen Nr. der „Nordd. Allg. Zit.“ entlehnen:

„150 Vorstellungen eines Berliner Volksstückes, welche nach oberflächlicher Berechnung von ca. 100,000 Personen besucht wurden, sind gewiß ein vollgültiges Zeugniß, daß in dieser Pöbse ein so gesunder Kern steckt, der ihr selbst zur Ehre gereicht. Allerdings gebührt auch ungetheilte Anerkennung den Künstlern, die es verstanden, eine so lange Reihe von Vorstellungen ununterbrochen mit gleicher Frische, Lust und Liebe dem Berliner Publikum vorzuführen und angenehm zu machen.“

Nun — wir sind überzeugt, daß die Mitglieder der Lege-Pöbse ein so gesunder Kern steckt, der ihr selbst zur Ehre gereicht. Allerdings gebührt auch ungetheilte Anerkennung den Künstlern, die es verstanden, eine so lange Reihe von Vorstellungen ununterbrochen mit gleicher Frische, Lust und Liebe dem Berliner Publikum vorzuführen und angenehm zu machen.“  
Nun — wir sind überzeugt, daß die Mitglieder der Lege-Pöbse ein so gesunder Kern steckt, der ihr selbst zur Ehre gereicht. Allerdings gebührt auch ungetheilte Anerkennung den Künstlern, die es verstanden, eine so lange Reihe von Vorstellungen ununterbrochen mit gleicher Frische, Lust und Liebe dem Berliner Publikum vorzuführen und angenehm zu machen.“  
Nun — wir sind überzeugt, daß die Mitglieder der Lege-Pöbse ein so gesunder Kern steckt, der ihr selbst zur Ehre gereicht. Allerdings gebührt auch ungetheilte Anerkennung den Künstlern, die es verstanden, eine so lange Reihe von Vorstellungen ununterbrochen mit gleicher Frische, Lust und Liebe dem Berliner Publikum vorzuführen und angenehm zu machen.“

**Hirschberg, den 2. Februar.** Vorgestern tropfte es bei 1 Gr. R. Wärme von den Dächern und die Schlittenbahn-Unterlage wurde von dem Thauwetter merklich berührt; gestern dagegen zeigte das Thermometer wieder 17 Gr. und heut früh 13 Gr. Kälte. Um so herrlicher aber präsentirte sich bei dem beiteren Himmel die Landschaft des Gebirges. Gebirgsbewohner sprechen, „da der Herbst viel und spät — Pilze gebracht hat,“ von einem anhaltenden Nachwinter. Man scheint übrigens, da die Kohlen wieder billiger geworden sind, die abermals eintretende Kälte, die sich doch im Laufe des Tages in der Sonne stets wieder bis ca. 2 Gr. reducirt, nicht sehr zu bebauern. Die prächtige Schlittenbahn ist erlostet worden und soll nun, „was auch geschieht,“ noch möglichst lange ausgenutzt werden. Dazu dienen Gesellschafts-, „Corso-“ und andere Fahrten, die im Wesentlichen alle mit einander übereinstimmen und nur in den Fahrten und Zielpunkten wechseln.

Neben den gewöhnlichen Parthien nach Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Stensdorf, Erdmannsdorf, Lonnitz, Naumbau u. s. w. stehen auch die Hörnerschlitten-Fahrten in vollster Blüthe. Man wählt dazu für Tagesparthien gewöhnlich die Grenzbauden und für Halbtagsparthien den Kynast. Letzterer Punkt ist jetzt für dergleichen Kutschfahrten ebenfalls sehr geeignet. Man genießt beim Aufsteigen oder -Fahren nicht nur die ganze Romantik eines winterlichen Gebirgs-Waldweges, sondern erfreut sich auch auf der Burg des herrlichsten Rundblicks auf die wechselvolle umliegende Landschaft. Die prächtige Abfahrt bringt uns im Fluge wieder vor den gewählten Gasthof in Hermsdorf. Daß die Fremden, namentlich auch Berliner, dieses Vergnügens zu würdigen wissen, weist das Kynast-Fremdenbuch nach. Wem aber das Reisen zu umständlich ist, läßt sich den „Niesengebirgs-Gesundheits-Kräutermagen-Kynast-Liqueur“ kommen, wie man das zur Erspahrung der Badereisen auch mit Mineralwässern thut. Doch Scherz bei Seite: das Burgarchiv weist von Nah und Fern in Manuscripten die Anerkennung dieses vom Burgwirth

**Telegraphische Depeschen.**

**Kiel, 1. Februar.** Laut eingegangener telegraphischer Nachricht ist Sr. Majestät Dampfkanonenboot „Meteor“ am 26. December v. J. in La Guayra angekommen.

**Karlsruhe, 1. Februar.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer legte Staatsminister Freytag den mit dem norddeutschen Bunde abgeschlossenen Jurisdiktionsvertrag vor. Die Gesetze über die Civilregister und über die obligatorische Civilhe treten heute in Wirksamkeit.

**Wien, 1. Februar.** Dem Vernehmen nach soll die Neuwahl des Kabinetts definitiv vollzogen sein. Neu eingetreten sind Herr Stremayer, Vanhans und FML. v. Wagner; Hasner, soll außer dem Portefeuille des Innern auch das Polizeiministerium übernehmen.

**Bern, 1. Februar.** Die Bundesversammlung hat Ceresole zum Bundespräsidenten gewählt. Descent zum Bundespräsidenten wurde Dubis, zum Vicepräsidenten gewählt.

**Paris, 1. Februar.** „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung von 27 neuen Präfecten. Drei Präfecten sind zur



Bischoff selbst erfundenen, gesundheitszuträglichen neuen Fabrikats nach.

**Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.**

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachlaternen.
3—6. Februar	5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —11.	11—6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .
7—9. "	keine.	11—6.
10. "	keine.	12—6.
11. "	keine.	1—6.
12. "	keine.	2—6.

\* Am 1. Februar sind aus dem Gefüt zu Leubus u. A. zwei Beschäler wieder nach Berthelsdorf abgegangen.

\* Der Pensions-, Pensions-Hülfs- und Unterstützungsfond für ausgeübte Elementarlehrer im Regierungsbezirk Liegnitz hatte Ende 1869 einen Bestand von 1242 Thlr. Pensionen zc. sind in dem Jahre gezahlt worden 1522<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Es blieben noch 72 Expectanten (7 mehr, als 1868).

Bei dem 1847 durch Erhöhung der Beiträge der beitragspflichtigen Lehrer von 1 Thlr. auf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. gebildeten Pensions-Hülfs- und Unterstützungsfond betrug die Gesamteinnahme (incl. des Bestandes von 700 Thlr.) 1472<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. An Unterstützungen wurden gezahlt: 726 Thlr. und ist ein Bestand verblieben von 746<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.

\* Der billige Tarif für Oberschlesische Kohlen nach den Stationen der Gebirgsbahn gilt vorläufig noch bis 20. Februar.

\* Das hiesige Kreisgericht fordert folgende Erben zur Geltendmachung ihrer Ansprüche am 30. Juni d. J., früh 11 Uhr, auf: 1) der 1862 zu Schmiedeberg verstorbenen Köchin Neumayer (Nachlaß eine ausstehende Forderung von 36 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.); 2) der 1864 verstorbenen verwitweten Häusler Buschmann, geb. Schöbel aus Steinheissen (Nachlaß 33 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.); 3) des 1865 verstorbenen Müllergesellen Heidrich aus Berthelsdorf (Nachlaß 2 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.); 4) der 1866 zu Schmiedeberg verstorbenen verm. Landschaftsmaler Vader, geb. Friede (Nachlaß 40 Thlr.); 5) des 1866 zu Hermsdorf u/R. verstorbenen Schuhmachers Riedel (Nachlaß 3 Thlr. 23 Sgr.); 6) der 1866 zu Hermsdorf u/R. verstorbenen verehelichten Mathilde Baumert (Nachlaß 36 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf.); 7) der 1866 zu Seiffershausen verstorbenen Inwohnerwitwe Großmann, geb. Neumann (Nachlaß 23 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.); 8) der 1864 zu Hirschberg verstorbenen verm. Schuhmacher Göhe, geb. Hampel (Nachlaß 25 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf.).

\* In diesem Jahre werden in die Marine 90 Kadetten eingestellt werden. Die Aspiranten haben sich mit dem Zeugniß der Reife für Ober-Secunda Anfangs April auf der Marineschule in Kiel zu melden, um dort das betreffende Examen abzulegen.

\* Ueber die Ausfertigung von Gewerbe-Legitimations-scheinen schreibt man der „Köln Z.“: Die Bestimmung am Schlusse des zweiten Absatzes in Nr. 5 der Anweisung (vom 24. November 1869) zur Ausführung des Titels III. der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund, wonach überall da, wo für das Hausirgewerbe, nach § 58 der Gewerbeordnung, der Legitimationschein einer Unterbehörde genügt, auf die Ausfertigung eines Gewerbe-scheines verzichtet wird, ist nach einer Erläuterung des Handels-, des Finanz- und des Ministers des Innern, dahin zu verstehen, daß der Verkauf selbstverfertigter Waaren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören, innerhalb der von der Polizeibehörde näher zu bestimmenden Umgegend des Wohnorts, auch dann, wenn der betreffende Gewerbetreibende sich eines Fuhrwerks bedient, der Besteuerung nicht unterliegt, es sonach auch in diesem Falle, der Ausfertigung eines Gewerbe-scheines nicht bedarf.

\* Die Einziehung von Gerichtskosten darf nach einer Verfügung des Justizministers vom 27. d. M., wie die „Köln. Ztg.“ meldet, nicht mehr durch Postvorschuß erfolgen.

\* Einem Vortrage des Herrn Geh.-Rath Malberg nimmt die Niederschl. Ztg. Folgendes:

Alle unsere Eisenbahn-Nivellements und mit denselben Verbindung stehenden Messungen beziehen sich auf den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels, mit welchem durch die Nivellements der Köln-Minener Bahn, der hannoverschen Eisenbahnen und in Kiel der mittlere Wasserstand der Ostsee im Kieler Hafen verglichen und auf + 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pr. Fuß festgestellt worden ist. Der Nullpunkt des Spree-Pegels an der Fischerbrücke in Berlin beträgt rund 100' über dem Nullpunkt des Amsterdamer Pegels. Bahnhof Frankfurt a. O. 178', B. Sorau 49', B. Koblurth 602', Wober-Weiduct bei Bunzlau 613', B. Glogau 381', Nullpunkt des untern Oder-Pegels in Breslau 700', B. Penzig 598, Reifeviaduct bei Görlitz 693', B. Görlitz 700' nach Messungen bei den Vorarbeiten für die Berlin-Görlitzer Bahn 707', nach Angaben der sächs.-schles. Eisenbahn-Direktion 699', Landeskrone, Schwelle der Restauration 1339', Fundament des Thurmes 1400', Norddeutsche Bundeshalle, Fundament der Laube 848', Biesnitz, Gathhof zur Landeskrone 758', Eisenbahn, Ring an der Apotheke 697', der Steinberg bei Lauterbach 902', Greiffenberg, Markt am Thurm 1036', Woberviaduct bei Hirschberg 1126', Hirschberg, Synagogenkirche 1094', Hausberg daselbst 1190', Kupferberg, evangelische Kirche 1648', B. Ruhlfant 1405', Gottesberg, Markt 1885', B. Straßburg 1396', B. Schweidnitz 773', B. Jauer 616', B. Glogau 710', B. Landesbut 1430', B. Liebau 1600', Schmiedeberg, evangelische Kirche 1465', B. Frankenstein 905', Glogau lottenbrunn 1505', Neurobe 1200', Nullpunkt des Reife-Pegels in Glas 910', Thurm des Donjon in Glas 1176', B. Habelschwerdt 1117', B. Mittelwalde 1480', Grenze zwischen Preußen und Oesterreich 1655'.

\* Folgendes geht uns zur Veröffentlichung ädlig zu (Mittel gegen den Biß toller Hunde):

Auszug aus der Schlesischen Zeitung Nr. 245 vom 14. September 1852, 1. Beilage, Seite 1, 988.

Ein sächsischer Förster, Namens Gastell, der 82 Jahre alt geworden und das Geheimniß nicht mit in die Erde nehmen will, veröffentlicht unter den Inseraten der Leipziger Zeitung vom 7. September 1852 nachstehendes Mittel gegen den Biß toller Hunde, welches er seit 50 Jahren gebraucht und woran er vielen Menschen und Vieh geholfen haben will:

„man besorge so gleich nach jedem Hundebiß warmes „Eisig oder laues Wasser, wasche damit die Wunde sorgfältig aus u. trockne sie; alsdann gieße man einige Tropfen „mineralische Salzsäure (in jeder Apotheke zu haben) in die Wunde, weil mineralische Säure das Speichelgift auflöst, wodurch die gefährliche Wirkung des Bisses aufgehoben wird.“  
Und Dr. Ratta, ein italienischer Arzt, empfahl in der Illustrierten Zeitung Nr. 1116 vom 19. November 1864, Seite 354, Folgendes:

„bei Hundebißwunden möge man, wenn diese nur leicht sind, oberflächlich sind, das Ausbrennen derselben anstatt mit glühendem Eisen mit einer gut angebrannten Cigarre thun.“  
„nehmen.“  
„Durch diese Methode, meint jener Arzt, werde nicht nur allein Zeit gewonnen, sondern auch beim Patienten jene Anstrengung und Aufregung vermieden, welche durch die Vorbereitungen zum Glühendmachen des Eisens naturgemäß hervorgerufen werden.“

Schmiedeberg, 25. Januar. [Grenzbauden (in Riesengebirge.) Heute traf die erste diesjährige Stangen-sche Reife-Gesellschaft aus Berlin hier ein, um die Hörnerdalltinnste vom Fuße der „schwarzen Koppe“ bis nach Schmiedeberg zu unternehmen. Die Gesellschaft fuhr bei ganz hellem Wetter durch hohen Schnee um 9 Uhr früh bergan und um 8 Uhr Abends niederwärts.

Breslau. Die Zustimmung-Adresse kathol. Gelehrten an



den Stiftspropst Dr. v. Döllinger, (f. v. Nr.) lautet: Genehmigend Sie den Ausdruck unserer unbedingten Hochachtung und unsern Dankes für Ihre erleuchtete und männliche That, welche in der Veröffentlichung Ihrer ernsten und wissenschaftlich unüberleglichen Bemerkungen („N. Z.“ vom 21. d.) über die Infallibilitäts-Petition einer großen Zahl der in Rom gegenwärtig versammelten Bischöfe freudig begrüßen. Wir hoffen von solchen Thaten eine glückliche Wendung zum Heil der katholischen Kirche, deren Recht und Stärke in der historischen Continuität erkannt wird. Wir stehen mit unserer Ueberzeugung und Gesinnung fest zu Ihnen, und werden nicht wanken. So gewiß die Wahrheit am Ende siegen wird, so gewiß wird auch der Dank und die Anerkennung der christlichen Nachwelt Ihnen gesichert sein. Breslau, 23. Januar 1870. Dr. Reinken, ordentlicher Professor der Kirchengeschichte an der Universität Breslau. Dr. Balzer, Domscholasticus und Professor der dogmatischen Theologie an der Universität Breslau. Dr. Weber, Gymnasial-Religionslehrer und Privatdocent der Philosophie an der Universität Breslau. Dr. Ebnich, Promer der Philosophie an der Universität Breslau und Geheimschreibungs-rath. Dr. Schmölbers, Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Breslau. Dr. Friedberger, Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrath. Dr. Dillenkäusen, freireligiöser Professor ordin. der historischen Wissenschaften an der hiesigen Universität. Dr. theol. Joh. Pelegrin, Weltpriester z. Z. in Breslau. Dr. Reifferscheid, Professor der klassischen Philologie an der Universität Breslau. Dr. Rehring, Professor der slavischen Sprachen an der Universität Breslau.“

**Gebirgsbahn.**

Die Gebirgsbahn hatte im Decbr. 1869 eine Einnahme von 51,047 Thlr. Gegen denselben Monat 1868 weniger 11031. Dies dürfte von der Waldenburger Arbeitseinstellung berühren. Die Gesamt-Einnahme im Jahre 1869 betrug 817,207 Thlr., gegen 602,926 Thlr. in 1868. Voriges Jahr gab also eine Mehreinnahme von 214,281 Thlr.

**Bermischte Nachrichten**

**Röln.** (Das Unglück bei Dünwald) dürfte, wie die „Elberf. Ztg.“ schreibt, möglicherweise für den Eigenthümer der verfallenen Fabrik auch insofern noch schlimme Folgen haben, als er sich dem Vernehmen nach noch nicht im Besitz der erwünschten Concession befand. Wie man erfährt, ist der Verfallenen Unglück bewahrt worden. Er hatte nämlich durch einen nicht ein Padet erhalten u. war, um dasselbe zu öffnen, in seine Fabrik die letztere kaum betreten, als die furchtbare Katastrophe erfolgte. Für die Hinterbliebenen der Verunglückten ist eine Sammlung veranstaltet.

**Röln.** Zu einem Herrn, schreibt die „Röln. Ztg.“, welcher zu Nachtzeit eine hiesige Restauration in einem ziemlich angenehmen Zustande verließ und seinen seinen Ueberzieher über dem Arm hängen hatte, gestellte sich ein anderer, der ihn grüßend beim Namen nannte und die bedauernden Worte zu ihm sprach: „Mein, mein Lieber, das kann ich doch nicht zugeben, daß Du so allein nach Hause wadelst; komm her, ich will Dich führen. Aber laß mich Dir zuvor Deinen Ueberrod anziehen, denn es ist ja verflucht kalt.“ Mit diesen Worten ergriß er den Rod, zog dem Freunde aber, dessen Namen er vermuthlich erlaucht hatte, als der Bedueltete an der Wirthshausstür von einem Bekannten Abschied genommen, statt dessen seinen eigenen Ueberzieher an, den er gleichfalls, wie jener, auf dem Arme trug. Am andern Morgen bemerkte der unter freundlicher Beihilfe nach Hause Geführte, daß sein Ueberzieher über Nacht bedeutend gealtert habe, denn während derselbe am Abende vor-

her noch eine ganz vortreffliche Schur gehabt hatte, war er nun ganz und gar sadenscheinig geworden; hin und wieder bestanden die Nähte das Bestreben, „auseinander zu gehen“, unter den Knöpfen bemerkte er einige, die nicht da waren, andere, deren Dasein nur noch an einem Fädchen hing; der Kraagen des Rodes bildete im eigentlichen Sinne des Wortes den Glanzpunkt desselben. Dem Eigenthümer des eben beschriebenen Kleidungsstückes wollte es nunmehr doch scheinen, als ob jener Herr, der ihn so freundlich nach Hause begleitet, böse Hintergedanken dabei gehabt habe, was ihn um so mehr ärgerte, als er sich noch eben über die Freundlichkeit des unbekanntenen Geleitsmannes seiner ironisch lächelnden Gehälfte gegenüber sehr gerührt und anerkennend geäußert hatte.

Der Chignon unserer heutigen Damenmode ist nichts Neues, Schon Schafspeare lehrte uns in seinem „Raufmann von Venedig“ (3. Aufzug, 2 Scene):

Blick auf Schönheit,  
Ihr werdet sehn, man lauft sie nach Gewicht,  
Das hier ein Wunder der Natur bewirkt  
Und, die es tragen, nm so loö'rer macht.  
So diese schlänglich krausen, goldenen Locken,  
Die mit den Lüften so muthwillig hüpfen  
Auf angemaktem Reiz: man kennt sie oft  
Als eines zweiten Koppes Ausstattung;  
Der Schädel, der sie trug, liegt in der Grust.

— Die Männer, welche erst im gesehteren Alter heirathen, u. zwar ein junges, reizendes Weibchen, sind in der Regel sehr eifersüchtig. Ein Beispiel hiervon und der Abße, die ein solcher Mann in blinder Leidenschaft sich gab. Ein Mann in reiferem Alter hatte sich ein schönes Weibchen geheirathet; Eifersucht zog mit in seine Häuslichkeit, ob mit oder ohne Grund, geht uns gar nichts an, darüber dürfen wir nicht sprechen. Das reizende Weibchen, eine Blumenfreundin, erhielt von einem, in dürftigen Verhältnissen lebenden Gärtner häufig Blumensträußchen zum Präsent, weil sie ihm oft alte Kleider ihres Gatten schenkte.

Das letzte Mal hatte sie ihm ein Paar getragene Stiefel geschenkt.

Eines Tages, Herr und Madame sind gerade beim Mittagsmahl, erscheint ein Bube und bringt ein Bouquet. Ein mißtrauischer Blick des Gatten sieht ein Briefchen zwischen den Blumen und er entreißt dem Knaben hastig den Strauß; ohne Zweifel wittert er ein Billet d'amour in ihm. Madame bittet und fleht, vergeblich, er tritt keuchend an's Fenster, reißt das Briefchen heraus und liest: „Gnädige Frau! Ich danke auch recht schön für die alten Stiefel des gnädigen Herrn, die Sie mir geschenkt haben.“ Der alte Gartenmann hatte in sinniger Weise seinen Dank bekundet.

Als Madame die Sache aufklärte, schwor Herr N. beschämt, nie mehr eifersüchtig sein zu wollen und beglaubigte seine Versicherung durch ein schönes Kleid, welches er seiner Frau schenkte. Möchte doch in ähnlichen Verhältnissen lebenden Damen Cur und Nachtr glücken wie hier, ja, müßten sich selbst ein Paar alte Stiefel ins Mittel legen!

**B. Rede.**  
(Eine Million und eine Billion.) Es hat Jemand ausgerechnet, daß ein geübter Schreiber, welcher 6 Stunden täglich sich mit nichts beschäftigte, als die Feder in's Tintenfaß zu tauchen und Punkte auf das Papier zu machen, 14 Tage dazu brauchte, um eine Million Punkte zu haben. Eine Billion ist eine Million — Millionen. Diese könnte kein Mensch zählen. Ein schneller Bant- oder anderer Kassirer kann in einer Minute höchstens 160 zählen. Nehmen wir aber an, er brächte es auf 200, dann würde er in einer Stunde bis 12,000, in einem Tag bis 288,000 und in einem Jahre (zu 366 Tagen) bis 105,120,000 kommen. Nähme man an, daß Adam vom Anfange seines Lebens zu zählen begann,



und das Zählen fortsetzte und bis heutigen Tages noch zählte, so würde er, nach der gewöhnlichen Zeitrechnung der Erschaffung der Welt, jetzt noch nicht einmal damit fertig geworden sein. Um nur eine Billion zu zählen, erfordert es gerade 9520 Jahre, 31 Tage, 5 Stunden und 20 Minuten. Angenommen, dem armen Adam wären jeden Tag 12 Stunden für Ausruhen, Essen und Schlafen gegönnt gewesen, so würden über 19,024 Jahre, 60 Tage, 10 Stunden und 40 Minuten nöthig gewesen.

— Für die Hinterlassenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute sind, nach dem neuesten Bericht, bis jetzt 434,300 Thlr. eingegangen.

[Im Friedhof] zu Marein bei Neumarkt in Steiermark ist wörtlich Folgendes auf einem Grabstein zu lesen:

Hier liegt die seltsame . . .  
Und thut in diesem Rosengarten  
Auf ihre Eltern warten;  
Nicht auf ihre Eltern allein,  
Auch auf die ganze Pfarr-Gemein.

Geduld gehört jedenfalls dazu.

**Chronik des Tages.**

Se. Majestät der König hat dem Landbriefträger Reichelt zu Leobschütz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und die Stadtrichter Liege und Deßmann in Breslau zu Stadtgerichts-Räthen ernannt.

Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Stiller zu Kriskow, Kreis Liegnitz, den Rothen Adler-Orden dritter Classe, dem Kreisgerichts-Rath, Hauptmann a. D. Hoffmann zu Neustadt, O. Schl., den Rothen Adler-Orden vierter Classe, dem Rentanten und Polizeiverwalter Kother zu Camenz, Kreis Frankenstein, den königl. Kronen-Orden vierter Classe verliehen.

**Concurs - Eröffnungen.**

Ueber das Vermögen des Kaufm. Friedrich Gustav Krafft in Wewe, Verm. Kreisgerichts-Bureau-Assistent Stach in Wewe, L. 5. Februar; des Wädrerst. Julius Gogmer zu Stettin, Verm. Kaufm. W. Meier das., L. 1. Februar; des Kaufm. J. Fielke in Br. Stargardt, Verm. Justizrath Droste das., L. 5. Februar; des Handl. sm. und Schuhmachersstrs. Friedrich Neuter zu Eisleben, Verm. Rechtsanw. Schröder das., L. 11. Februar; der Kaufmannswitwe Friederike Amalie Wittke geb. Kundt, Firma J. Wittke Wittwe zu Bartenstein, Verm. Rechtsanw. Cörsepius das., L. 11. Februar; der Handelsfrau Ernestine Wallfisch zu Breslau, früher in Charlottenbrunn, Verm. Kaufm. Benno Milch das., L. 7. Februar; des Kaufm. Herm. Jacobsohn zu Posen, Verm. Rfm. Heinrich Koienthal, L. 12. Febr.; des Lederhdlrs. Marius Jarecki zu Posen, Verm. Banktarator Adolph Lichtenstein, L. 12. Febr.; des Rfm. Magnus Ras, in Firma J. D. Ras u. Sohn in Posen, Verm. Rfm. Hugo Gerstel, L. 12. Febr.; des Handelsm. Philipp Kopatschek zu Schlanen, Kreisger. Glas, Verm. Kaufm. Trautmann zu Legin, L. 12. Februar; des Handelsm. Philipp Kopatschek zu Schlanen, Kreisger. Glas, Verm. Kaufm. Trautmann zu Legin, L. 12. Febr.; des Fabrikanten C. Plaghsch zu Ziegenhain, königl. preuß. Amtsg., L. 22. Febr.

In Birmingham hat die langetablierte Metallwaaren-Firma Goodbehere, Gaine u. Co mit beträchtlichen Passiven fallirt.

**Subhastationen im Februar.**

Hermsdorf u. R., Restbauergut 7, 28. Februar 10 U., Kr.-Ger.-Commiss. Hermsdorf. Rabischau, Bauergut Nr. 4, 11. Febr. 10 U., Kr.-Ger.-Commiss. Greiffenberg. Warmbrunn, Haus Nr. 164, 26. Febr. 11 U., Kr.-Ger. Hirschberg. Lahn, Haus Nr. 97, 12. Febr. 11 U., Kr.-Ger.-Commission Lahn. Löwenberg, Haus Nr. 117a, 10. Febr. 9 U., Kr.-Ger. Löwen-

berg. Neundorf, Mühle nebst Walle Nr. 6, 12. Febr. 9 1/2 U., Kr.-Ger.-Commiss. Greiffenberg.

Wien, 1. Febr. [Serienzichung der Oesterr. 60er-Lotter.]

149	296	472	481	825	1270	1488	1953	2383	2602	2938	3791
3877	4068	4282	4672	4738	4840	4906	5524	5812	6129	6153	6441
6497	6617	6635	6655	6822	7066	8337	8346	8724	9574	9923	10249
10252	10494	11387	11660	12064	12360	12403	12486	12688	13199	13269	13594
13837	13859	14368	14481	14697	16038	16628	17308	18489	18783	18813	18960
19371	19800	19815	19939								

**Begriff von Dämpfigkeit und Koller bei Pferden in gerichtlicher Beziehung.**

Die meisten Pferdeproceße, die bei preussischen Gerichten verurtheilt worden sind, sind, basiren auf der Behauptung, daß das Pferd „dämpfig“ oder „kollerig“ sei u. somit dämpfig es wohl von Interesse sein, wenn im Nachfolgenden beide Begriffe etwas näher erörtert werden, da nachweislich hierüber unter Laien die verschiedensten Begriffe vorhanden sind und oft auch diesen Gründen Proceße angestrengt werden, die zwecklos und sehr kostspielig sind.

Unter Dämpfigkeit, Dampf, Hartschnaufigkeit versteht man eine chronische, fieberlose, abnorme Athembeschaffenheit, hervorgerufen durch Krankheit irgend eines Theiles der Athemwege, wodurch der Dienstgebrauch des Thieres beeinträchtigt wird. Hieraus geht also hervor, daß dabei die Lungen in ihrer Substanz, oder die Nerven, die das Athemholen leiten, sowie die Luftröhren und ihre Verzweigungen, ebenso auch der Kehlkopf selbst krank sein können; nur liegt der Schwerpunkt bei der Dämpfigkeitserklärung in dem Fehlen des Fiebers. Alle krankhaften Affecte der eben genannten Organe, verbunden mit Fieber, stellen wiederum Krankheiten dar, die der Dämpfigkeit bei oberflächlicher Betrachtung zwar in manchen Stücken gleichen, aber nie und nimmer dieselbe darstellen. Zu diesen gehören Catarrhe der Luftwege, Druse, Bräune, Lungen- und Brustfellentzündung, wobei jedoch immer als deutlichstes Unterscheidungszeichen Fieber vorhanden ist.

Haben im Verlauf der Luftröhre organische Veränderungen stattgefunden, wie dieses oft nach glücklich überstandener Bräune der Fall ist, oder haben sich die Mäander eines Luftröhrenknies nach innen gebogen, wodurch die aus- und eingeathmete Luft sich bricht und einen eigenthümlichen pfeifenden Ton hervorbringt, so stellt dieses Leiden den sogenannten Pfeiferdampf dar, der mit zur wirklichen Dämpfigkeit gezählt wird.

Die sogenannte Gewährzeit, d. h. die Zeit, in welcher der Käufer das Recht hat, auf Rücknahme des Thieres zu klagen, dauert in Preußen 28 Tage, in Oesterreich 15 Tage, in Sachsen 15 Tage, in Baiern 14, Württemberg und Baden 14, der Schweiz 20 und in Frankreich 9 Tage.

Unter Koller, Trauertoller, stillen Koller, rasendem Koller oder Dummkoller versteht man bei Pferden eine chronische, langwierige, fieberlose Krankheit des Gehirns, die sich durch Störungen der Sinnesempfindungen, des Gemeingeistlichen und Bewußtseins, des Verstandes und der Willensbätigkeit in verschiedenen Graden äußert, in der Regel unheilbar ist und meistens nur aus dem gesammten Symptomencomplex an dem chronischen Verlaufe zu erkennen ist. Die am Schluß dieser Definition des Kollers ausgesprochene Behauptung: Daß die Erkennbarkeit der Krankheit als Koller nur aus dem Complex sämtlicher Symptome und zugleich auch dem langwierigen Verlaufe des krankhaften Zustandes zu entnehmen sei, ist in jedem Falle, namentlich aber in zweifelhaften und streitigen Fällen für die Beurtheilung der bei der Untersuchung eines Pferdes etwa vorgeschundenen Krankheitsercheinungen entscheidend, weil die thierärztliche Erfahrung gelehrt hat, daß es bei Pferden außer dem Koller auch Krankheiten giebt, bei denen auch Symptome von Störungen der







„Ein Asyl für Geisteskranke,“ flüstert Dir der Pförtner zu, wenn Du als Fremder eintrittst, „man darf das nicht unter den Namen am Hause hinschreiben, die glauben ja nicht, daß sie geisteskrank sind und dürfen auch nicht daran erinnert werden!“

Das gebückte alte Männchen schreitet, bevor es nach dem Hause geht, dem Garten zu, in dem die Ruhigeren sich für Stunden des Tages ergehen dürfen — seine Augen suchen unter den Gängern einen, den er kennen muß — und richtig! Drüben kommt der Gesuchte durch den Gang daher, mit den Armen gestikulirend und der ernstesten Miene und lauter Stimme die unsinnigsten Gedichte declamirend.

„Guten Tag, Herr Adonis,“ ruft das Männchen, durch das Eisengitter dem sich Nähernden seine Hand hinreichend, „muß doch auch wieder einmal sehen, wie es Ihnen geht!“

„Stören Sie mich nicht, Krause — aber doch! Die Bande hält mich hier gefangen! Gehen Sie nur hin und zeigen Sie es an! Ist Jakob L. schon gegeben? Krause, mit dem Werke mache ich mich unsterblich!“

Herr Ferschen müssen nicht so viel dichten und grübeln!“ „Stören Sie mich nicht!“ — und der durch mißglückte Liebe zur Kunst und zu Martha schließlich irrsinnig gewordene Adonis schreitet, mit theatralisch modularter Stimme die unsterblichen Stellen seines Werkes vortragend, wieder durch die Gänge hin.

Hab's immer gesagt, die Liebe zum Reimen und zu — der unglücklichen Martha haben ihn hierhergebracht auf Nimmerherauskommen,“ murmelt Krause vor sich hin, während er dem Eingang des Hauses zutrippelt.

Der alte, treue Diener der Familie Ehrensels ist es, den wir wiedersehen, wie er die Irrenanstalt „Ruhthal“ besucht. Krause ist ein Greis geworden, wenige weiße Haare umwallen den Kopf, die Jahre, mehr noch die Erlebnisse, die er mit der Familie Ehrensels auf dem Wege zum Elend getheilt, haben ihn gebückt; aber in seinem Antlitz wohnt noch immer der alte, gutmüthige Zug, der von jeher Jedem wohlthat, soenn er in das ehrliche Gesicht des alten Dieners sah.

Die große, vortrefflich organisirte Anstalt, in die Krause soeben tritt, birgt eine große Zahl Wahnsinniger aller Arten. In viele Abtheilungen, zu denen verschiedene Aufgänge und Treppen führen, gesondert, werden sie der Art ihrer Krankheit nach behandelt und gepflegt. Die unteren Räume nehmen die Verwaltungsbureaus ein, in deren eines Krause soeben mit bescheidenem Gruße tritt.

„Ich bringe wie in jedem Vierteljahr das Geld von Herrn Reinhard für die drei Kranken,“ sagt er zum Rechnungsführer, der ihm die Quittungen ausstellt und dann die nicht geringe Summe in Empfang nimmt.

„Nun darf ich wohl wieder zu den Beiden oben auch gehen? — den Poeten hab' ich schon gesehen.“ (Schluß f.)

Erinnerung am 31. Januar 1870,  
meinem unvergeßlichen Freunde **Ehrenfried Müller**,  
Holzgalanteriewaaren-Fabrikant in Voigtsdorf.  
„Gott lohne Dir Dein edles Streben  
An seinem Thron, im ew'gen Leben!“  
**Heinrich Wiener**, Kanzlist.

1326.

1348.

## N a c h r u f

unserer inniggeliebten, selig entschlafenen Gattin und Mutter  
der Frau

**Anna Rosina Längner geb. Kambach,**

bei der einjährigen Wiederkehr ihres Todestages gewidmet

Sie starb am 4. Februar 1869,  
im Alter von 70 Jahren 1 Monat und 14 Tagen.

Wir denken Deiner voll Verlangen,  
O Gattin, Mutter, allezeit;  
Seit Du aus unserm Kreise gegangen,  
Füllt uns're Seelen Traurigkeit.  
Du hast in Deinem ganzen Leben  
Gesorgt für unser Wohl und Glüd;  
In Liebe war'st Du uns ergeben,  
Bis hin zum letzten Augenblick.

Voll Emsigkeit hast Du hienieden  
Gewirkt in stiller Häuslichkeit;  
Aus Deinen Augen glänzte Frieden  
Und wahre Gottergebenheit.  
Du gingst einher voll Herzensgüte  
Auf Deinen Pfaden lebenslang,  
Begeistert war Dein fromm' Gemüthe  
Von reinster Liebe heil'gem Drang.

Der Glaube war Dir höchste Zierde  
Von Jugend an bis hin zum Tod;  
Du hast mit eifrigster Begierde  
Gedient stets Deinem Herrn und Gott.  
Und Deine Hoffnung war gebauet  
Auf ihn allezeit bei Lust und Schmerz,  
Mit heil'gem Sinn hast Du geschauet  
Voll Gottvertrauen himmelwärts.

Bei solchem Lieben, Glauben, Hoffen  
Und Deiner Herzensreingkeit  
Stand Dir der Himmel immer offen  
Schon hier in Deiner Pilgerzeit.  
Drum ward Dir auch von Gott beschieden  
Der Eintritt in sein Himmelreich,  
Dort lebst Du nun in sel'gem Frieden  
Und bist den heil'gen Engeln gleich.

O Mutter, Vorbild frommer Sitte,  
Verklärte Gattin, heißgeliebt!  
Du sehst uns fern in uns'rer Mitte,  
Dein Scheiden hat uns tief betrübt!  
Wir meinen heiße, bitt're Thränen,  
Daß nicht mehr schlägt Dein edles Herz,  
Nach Dir steht unser ganzes Sehnen,  
Doch hier heilt nichts den Trennungsschmerz.

Welch' wonnevolles Wiedersehen  
Wird's sein, wenn uns're Hülle bricht,  
Dort in den sel'gen Himmels Höhen  
Schau'n wir Dich einst im reinsten Licht.  
Wir freuen uns der schönen Stunde,  
Zu grüßen Dich im Heimathsland,  
Wo wir mit Dir im sel'gen Bunde  
Auf ewig wallen Hand in Hand.

Goldberg und Neudorf a. R., den 4. Februar 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



**Wehmüthige Erinnerung**

an einjährigen Todestage unserer unvergesslichen Schwester und Schwägerin, der Frau Bauergutsbesitzer

**Johanne Christiane Krebs**

geb. **Häumann,**

Wife des Bauergutsbesizers Carl Krebs zu Cunnersdorf. Sie starb unerwartet den 3. Februar 1869, in dem Alter von 52 Jahren 6 Monaten 2 Tagen.

Schon ist's ein Jahr, daß Deine theure Hülle zu unserm Schmerze ward in's Grab gesenkt! Und noch fließt manche Thräne in der Stille, So oft als Schwesterliebe Dein gebent; Besonders heut' fällt Wehmuth uns're Herzen, Dein Todestag erneut die Trennungschmerzen.

Du warst so gut, so bieder, sanft und stille, Trugst gottergeben manches Erdenleid; Drum führte Dich des höchsten Rath und Wille Ganz unerwartet in des Himmels Freud'; Dein letzter Wunsch: „Uns Schwestern noch zu seh'n!“ Konnt' leider Dir nicht in Erfüllung geh'n.

O schlumm're sanft in Deiner kühlen Kammer, Stets theuer wird uns Dein Gedächtniß sein; Hier entgingst Du noch manchem Gram und Jammer, Kannst nun im Himmelsaal Dich ewig freu'n. Ruh' sanft, schlaf wohl; — vom Lichtreich über Sternen Strahlt Wiederseh'n aus jenen hohen Fernen. Tiefhartmannsdorf und Süßenbach, den 3. Februar 1870.

**Die Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Am vergangenen Montage, früh ¼ 1 Uhr, beschloß ein sanfter Tod die irdische Laufbahn unsers guten Vaters, Schwiegers und Großvaters, des Hausbesizers und Kirchenraths-Mitgliedes

**Friedrich Raupbach,**

dessen feierliche Beerdigung hier, Sonntag den 6. d. M., Nachmittags, Punkt 2 Uhr, stattfindet.

Wir widmen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Reichsdorf, den 1. Februar 1870.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Montag Abend 10 ½ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsere gute Gattin und Mutter, die Frau Fleischermeister

**Anna Scholz geb. Kurstein**

im Alter von 47 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an: Die Familie Scholz.

Schmieberg, den 1. Februar 1870. Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, statt

**Gewerbe = Fortbildungs = Schule.**

Sonnabend den 5. Februar, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Benende: Ueber den Restbau der Wägel. [1356]

**Der Schulvorstand.**

167.

**Allen Kranken**

ist das kleine gebiegene, in 7. Auflage erschienene Buch: **Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.**

(Preis 6 Sgr.) als der billigste und **zuverlässigste Hausarzt**

dringend zu empfehlen. Tausende verdanken demselben **Gesundheit und Wohlbefinden** und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die es lobend anerkannten (aus fast allen Orten Deutschlands), in der neuesten Auflage namhaft gemacht. Zu bekommen in jeder Buchhandlung. In Hirschberg zu haben in **Rosenthal's Buchhandlung.** man nur die richtige in **G. Voernicke's Verlangte Schulbuchhandlung** in Leipzig erschienene Auflage.

**Rath und Hilfe**

für Alle, die sich geschwächt haben, bietet in vollkommener Weise das Buch:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

mit 27 pathol. - anatom. Abbildungen.

Dasselbe ist bereits in

**72. Auflage**

erschienen und hat, lt. allen Regierungen vorgelegten Denkschrift in 4 Jahren über 15,000 Personen ihre Gesundheit verschafft. Verlag von **G. Voernicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen. Zu haben in **Rosenthal's Buchhandlung** in Hirschberg. 485.

1313.

**Warmbrunner Verein für Landwirth und Grundbesitzer!**

Sizung:

Sonntag den 6. Februar c., Nachmittags 4 Uhr,

im Saale des „schwarzen Rosses“ hier selbst.

Warmbrunn, den 23. Januar 1870.

**Der Vorstand.**

**Hirschberger Männergesangsverein.**

Freitag den 4. h., Abds. 8 Uhr, letzte Probe bei Hrn. Gruner.

**Stadt-Theater in Hirschberg.**

Donnerstag den 3. Februar 1870.

Zum Benefiz des Gesangskomikers Hrn. C. Meyer:

**„Ungeheures Vergnügen“**, oder: „Ein vergnügter Abend in Hirschberg“. Großes parodistisch-tomisch-satirisches Charakterbild in 4 Abtheilungen. 1. „Dhello in Kyris.“ 2. „Der Verräther“ (angeführt von 3 Kindern). 3. „Des Sängers Fluch“. 4. „Hinüber — Herüber“, oder: „Die Wette“.

Zu dieser meiner Benefizvorstellung lade ich ein geehrtes Publikum, einen sehr heitern Abend versprechend, ganz ergebendst ein. 1303. **C. Meyer.**



1304. Der Komiter Herr C. Meyer, der sich hier in kurzer Zeit zum Liebling des Publikums gemacht, hat heut sein Benefiz; hoffen wir, daß ihn an seinem Ehrenabend ein volles Haus erfreuen möge, umso mehr, da er für ein gewähltes Programm Sorge getragen. Also man komme — siehe — und lache.  
X. Y. Z.

1384.

### Schmiedeberg.

#### Die Hörnerschlittenfahrt von den Grenzbauden

ist jetzt vorzüglich und erlaube ich mir bei Unternehmung der Parthie mein

#### Hotel zum „Preussischen Hof“

als Absteigeplatz zu empfehlen. Schlitten zur Auffahrt werden auf das Schnellste besorgt.

Die geehrten Herrschaften fahren auf den Hörnerschlitten bis zum Hotel zurück.

Achtungsvoll ergebenst **Ruppert.**

### Friedeberg a. O.

Sonntag den 6. Februar c.

wird der hiesige Turn-Gesangsverein im Schießhaussaale eine

#### musikalische Abend-Unterhaltung

veranstalten. — Es wird u. A. zum Vortrage kommen: „Eine Partie Sechs und Sechzig“, komische Scene für Tenor und Bass;

„Der Weinreisende“, Duett; und

„Wasser, Bier und Wein“, humoristisches Terzett.

Entree 2½ Sgr. Anfang präcise 8 Uhr.

1307.

Der Vorstand.

1308. Hirschberg, den 7. Febr. c., Montag Abends 7½ Uhr, Gewerbevereins-Sitzung im Saale zum Rnast.

Der Vorstand.

#### Briefkasten.

S. Die Nachricht von dem Tode des Dr. Közler (Oels) haben wir deshalb nicht gebracht, weil uns bekannt war, daß derselbe schon 1857 in Amerika gestorben ist. K. war der Sohn des Dr. Közler in Görlitz und hatte den Namen „Reichs-lanarienvogel“ davon, daß er beim Empfange des Reichsverweisers und auch später immer in gelbem Mantel erschien. Er sandte die damals in Frankfurt erschienene Caricatur, ein Kanarienvogel, dessen Kopf Közler's Angesicht zeigte, damals nach Görlitz und hatte darunter geschrieben: Das soll ich sein! K. saß später auf dem Hohenasperg und entfloh von dort nach Amerika. In einem der früheren Jahrgänge der „Gartenlaube“ finden Sie die ausführliche Beschreibung seiner Flucht.

#### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

1360.

#### Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, das Anzünden, die Reinigung, Instandhaltung und Füllung der Petroleum-Strassen-Laternen auf die Zeit vom 1. April d. J. bis dahin 1871 an den Mindestfordernden zu verdingen und haben zur Entgegennahme von Bedingungen Termin auf

Freitag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer anberaumt. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Hirschberg, den 1. Februar 1870.

Der Magistrat.

1290.

#### Bekanntmachung.

Die vormundschaftlichen Konferenz-Termine zur Abnahme der Jahresberichte und zur Rücksprache über die Pflegeberufenen evangelischer Confession der hiesigen Parodie sind angelegt:

#### I. Für die Stadtgemeinde.

- 1) Für den Kirchbezirk Dienstag den 8. Februar in der Sacristie dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, vor Herrn Pastor prim. Hengel;
- 2) für den Schildauer-Bezirk Mittwoch den 9. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Sacristie dieses Jahres vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung;
- 3) für den Sand- und Heberbezirk für die Zeit vom 1. bis 15. Februar dieses Jahres vor Herrn Pastor Peiper in der Sacristie dieses Jahres vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung;
- 4) für den Langstraßenbezirk Donnerstag den 10. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, vor Herrn Pastor prim. Hengel;
- 5) für den Mühlgraben-Bezirk Sonnabend den 12. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Sacristie dieses Jahres vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung;
- 6) für den Burgbezirk Montag den 14. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, vor Herrn Pastor prim. Hengel;
- 7) für den Schützenbezirk an demselben Tage, Vormittags 11 Uhr, vor Herrn Pastor prim. Hengel.

#### II. Für die Landgemeinden.

- 1) Für Eichberg Montag den 14. Februar in den betreffenden Schulhäusern vor Herrn Pastor prim. Hengel;
- 2) für Gotschdorf Mittwoch den 16. Februar in der Sacristie dieses Jahres vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung;
- 3) für Cunnersdorf und Straupitz für die Zeit vom 1. bis 15. Februar d. J. vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung;
- 4) für Schildau Mittwoch den 9. Februar in den betreffenden Schulhäusern vor Herrn Pastor prim. Hengel;
- 5) für Schwarzbach Freitag den 11. Februar in der Sacristie dieses Jahres vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung;
- 6) für Hartau Montag den 14. Februar d. J., Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause daselbst, vor Herrn Pastor prim. Hengel.

In den Erziehungsberichten ist der Namen und der Geburtstag des Vaters der Mündel aufs Genaueste anzugeben.  
Hirschberg, den 26. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1056.

#### Nothwendiger Verkauf.

Das dem Maurer Daniel Hartmann zu Grünau gehörige Grundstück No. 152 daselbst, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 31. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,39 Morgen der Grundbesitz unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudebesteuerung nach einem Nutzungswert von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein können in unserem Bureau ja während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 4. April 1870, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.  
Hirschberg, den 20. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.



**Nothwendiger Verkauf.**

Die vermittelte Eleonore Louise Döring geb. Siebert gehörige große Mühle nebst Walke No. 6, Reunborf, Kr. Löwenberg, soll im Wege der nothwendigen Resub-

station am 12. Februar 1870, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Substationsrichter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4,72 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 11,63 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 140 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 15. Februar 1870, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Substations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 12. Januar 1870.  
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.  
Der Substations-Richter.  
Crufius.

**Auktion.**

Mittwoch den 9. Februar c., früh von 9 Uhr ab, sollen im Wege der Exekution in dem Hübler'schen Gute zu Alt-Schönau durch den Secretair Gittler eine goldene Uhr, eine Partie silberne Böffel, ein Flügel-Instrument, verschiedene Möbel, sowie ein Schwein und eine Zuchtsau mit Ferkeln, an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Schönau, den 28. Januar 1870.  
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

**Holz = Verkauf.**

Am Freitag den 11. Februar c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthose zum goldenen Stern hieselbst aus dem königlichen Forstrevier Arnberg: 43 Klaftern Fichten-Scheit-Holz, 64 Klaftern desgleichen Knüppel, 32 Klaftern desgleichen Scheitholz, 76 Schod desgleichen Reißig, 2 Klaftern Buchen-Knüppel, 2 Klaftern desgleichen Knüppel, 3 Klaftern Birken-Reißig, 19 Schod desgleichen Reißig und 4 Schod Weiden-Reißig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 28. Januar 1870.  
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

**Holz = Auktion.**

Im Forstrevier Rüdental, Rodlauer Antheil, sollen am Freitag den 9. Februar c., früh 10 Uhr, 100 Klaftern Scheitholz und 100 Rohholz, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammentritt: Tagen 3, bei ungünstiger Witterung, in der Schloßerei zu Rüdental.  
Rodlau, den 31. Januar 1870. Das Rentamt.

Zu verpachten.  
1172. Die Hofschlächterei in Zauer, nebst Restauration und Garten, ist zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer.

1368.

**Jagd = Verpachtung.**

Die Jagd auf den Rufftal-Grundstücken von Rudelstadt soll anderweitig

den 9. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, im Gerichtskretscham zu Rudelstadt in einzelnen Bezirken unter den im Termine blannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet:

Das Orts-Gericht.  
Stephan, Gerichtsholz.  
Rudelstadt, den 1. Februar 1870.

1351.

**Bäckerei = Gesuch.**

Eine Stadt- oder Land-Bäckerei, oder ein geeignetes Lokal zur Einrichtung einer Bäckerei, wird sofort zu pachten gesucht. Offerten fr. A. B. poste restante Lauban.

**Vortheilhafter Kauf resp. Pacht einer Brauerei!**

1332. Wegen vorgerütem Alter bin ich willens, meine zu Semmelwitz, zehn Minuten von der Kreisstadt Zauer entfernt gelegene Brauerei, nebst der damit verbundenen Restauration, baldigst zu verkaufen resp. zu verpachten.

Die Gebäude sind sämmtlich massiv und in vorzüglichem Bauzustande, ebenso ist das Gesamtinventarium durchgängig gut. Zur Brauerei gehören 4 Morgen Garten, an der wüthenden Reize gelegen. In dem mit Bäumen beplanten schattenreichen Gesellschaftsgarten, einem beliebten Vergnügungsorte der Bewohner von Zauer, befindet sich eine gut rentirende Regelpahn. Intelligenten Herren bietet sich Gelegenheit dar, ein lohnendes Geschäft zu übernehmen, da ihnen gleichzeitig eine ausgebreitete gute Kundenschaft überwiesen wird. Durch unmittelbare Nähe des Wassers eignet sich das Besitztum außerdem noch zu jeder Fabrik-Anlage. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten auf frankirte Anfragen sofort zu erfahren.  
August Seidel, Brauereibesitzer.

**Dankfagungen.**

1309. Dem königlichen Assistenz-Arzt Herrn Hahn zu Friedeberg a. D. für seine treue, liebevolle und unermüdete Erfüllung seines Berufes, durch welche er mit Gottes Gnade unseren geliebten ältesten Sohn von einem hitzigen, lebensgefährlichen Nervenfieber errettet, sagen wir hiermit öffentlich unseren wärmsten und innigsten Dank.  
Alt-Gebhardsdorf, den 1. Februar 1870.

Der Freiheitsbesitzer Gottfried Heubaum.

**Anzeigen vermittelter Inhalts**

1355. Einige Stundenschüler in den neueren Sprachen und Realfächern nehmen noch an

**Döderlein und Nitsch, Privatlehrer.**

1336. Als Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften

Mathilde Schlawe,

wohnh. im Hause der Herren Stolpe & Weiß, Greiffenbergerstr.

**1318. Geschäfts = Eröffnung.**

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch anzuzeigen, daß sie am hiesigen Plaze, Markt, im "goldenen Schwert", ein Cigarren- & Tabak-Geschäft eröffnet haben, und empfehlen ihr auf's Beste assortirtes Lager echt importirter, Hamburger und Bremer Cigarren, sowie Ermeler'scher Rauch- und Schnupftabake.  
Gräfe & Harpeck.

Sirchberg, den 1. Februar 1870.



# Herrmann & Comp., Bank- und Wechsel-Geschäft, Lauban in Schlesien,

Ein- und Verkauf aller Gattungen Werthpapiere, Realisirung von Coupons zu mäßigen Provisions-Sätzen. Annahme von Depositen.

Die Uebernahme eines **Spezerei-, Tabak-, Wein- und Cigarren-Geschäfts**, hiersebst, unter annehmbaren Bedingungen, weist nach [745] Schweidnitz, den 20. Januar 1870. **Joseph Rinzel.**

1319. Den geehrten Restaurateurs von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nächste Woche im **Siegemund'schen Café restaurant** eintreffe. Bestellungen auf zu reparirende Billards können dort abgegeben werden. **R. Fahlbusch, Billardbauer.**

873

## Bukarester Prämien-Obligationen

a Frcs. 20 = 5 1/3 Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn. Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

**2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. Septbr. und 1. Novbr.** die nachfolgenden Gewinne gezogen:

<b>Nächste Ziehung 1. März 1870.</b>	2	Gewinne à Frcs.	100,000	Frcs.	200,000	<b>Nächste Ziehung 1. März 1870.</b>
	2	" "	75,000	"	150,000	
	2	" "	50,000	"	100,000	
	2	" "	25,000	"	50,000	
	2	" "	15,000	"	30,000	
	2	" "	10,000	"	20,000	
	6	" "	5,000	"	30,000	
	18	" "	2,000	"	36,000	
	30	" "	1,000	"	30,000	
	60	" "	500	"	30,000	
	120	" "	100	"	12,000	
	600	" "	50	"	30,000	
	18,354	" "	20	"	367,080	
	<b>19,200 Gewinne.</b>			<b>Frcs. 1,085,080.</b>		

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

**37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.**

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so grossen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch dass jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

**Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.**

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen grösseren Städten Deutschlands und sind Obligationen zu haben bei **sämmtlichen Wechslern des In- und Auslandes.**

## Bukarester Prämien-Obligationen

a Frcs. 20 = 5 1/3 Thlr.

sind zu haben bei

**Anton Horix,**

Bank-Geschäft.

Jerusalem-Strasse 39 (am Dönhofsplatz).

**Berlin.**

Prospectus und jede nähere Auskunft gratis und franco.



17494. Den Ein- und Verkauf von Staats-Papieren, Realisirung fälliger Coupons und gelöster Effekten, sowie die Besorgung neuer Coupons übernehme ich prompt und billigt, und halte mich auch wie bisher zur Discontirung von Wechseln und Beleihung von pupillarisch sicheren Hypotheken und Werth-Papieren bestens empfohlen.

# Richard Schaufuss,

Langstraße.

Bank-Geschäft.

## Anzeige.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, zeige ich hiermit an, daß ich meinen Omnibus-Kutscher Steiner heut entlassen habe. Schmieberg, den 31. Januar 1870.

F. Mattis.

1379.

### Benachrichtigung!

Allen geehrten Zuschriften und Anfragen wegen des von mir zur Verpachtung gestellten Gasthofes hier selbst, zur gefälligen Nachricht, daß derselbe nun verpachtet ist.

Eduard Klemmer in Hirschberg.

1383.

### Ein Kutscher,

der schwer und leicht zu fahren versteht, nüchtern und bescheiden und besonders guter Pferdepfleger ist, findet eine gute Stellung und wollen hierauf Reflectirende Abschrift ihrer Zeugnisse unter Chiffre B. Z. poste rest. Hirschberg franco abgeben.

### Nicht zu übersehen!

Der Färbermeister Herr Futter in den Hälderhäusern zu Hirschberg möge sich selber um seine Instrumente bekümmern. Meine Instrumente gehen natürlich nicht zum Geigen und Harmonie-Spielen. Ich glaube, solche leichtsinnige Redensarten passen gar nicht für einen solchen Herrn Färbermeister.

H. Heberschär zu Grünau.

1374.

Die Leih-Bibliothek von Otto Krause, Hirschberg.

Hirtenstr. Nr. 16.

[16164]

wird zur Benutzung empfohlen.

1325.

### Lebewohl!

Da es mir unmöglich ist, bei meiner plötzlichen Abreise nach Sachsen (betreffs angenommener Försterstellung) meinen so sehr vielen Freunden ein herzlichtes Lebewohl zu sagen, so rufe ich dies mit der Bitte zu, mich in freundschaftlichem Andenken zu behalten.

Robert Hoffmann, Förster.

Reisdorf, den 31. Januar 1870.

1117.

### Agenten

für eine seit 1849 bestehende preussische Hagel-Versicherungsgesellschaft werden in den Orten Löwenberg, Greiffenberg, Friedeberg und Flinsberg anustellen gesucht. Adressen mit Referenzen unter Chiffre F. K. 1849 poste restante Bunzlau.

1353. Ober-Harpersdorf. Am 22. v. M. feierte die Gemeinde Ober-Harpersdorf (Kammergut) einen seltenen Festtag. Es waren am gedachten Tage 100 Jahre, daß ein Bauer nebst Grundstück von der Gemeinde erlauft, welches und fort für spätere Nachkommen segensbringend verwaltert wurde. Zu dankbarer Erinnerung an unsere entschlafenen Altvordern wurde dieses Fest auf Anregung des Gemeinde-Vorstandes von der Gemeinde beschlossen und durch ca. 250 Festgenossen im behaglichen Kretscham mit Festessen, Musik und Tanz ungetrübt gefeiert und durch das Erscheinen des Herrn Bürgermeister Mattis aus Goldberg, als Polizei-Verwalter der Gemeinde, und durch die Theilnahme des Gerichts-Scholz Herrn Langner zu Nieder-Harpersdorf und des Gutsbesizers Herrn Meyrere zu Armenruh, nebst deren Frauen, verherrlicht. Mehrere Looste, namentlich auf Preußens Könige, sowie auch unsere ehrenwerthe Vorfahren, wurden ausgebracht u. des heiligen Gemeinde-Vorsteherz, Gerichts-Scholz Herrn Borrman, durch dessen Vermittelung die Gemeinde-Grundstücke durch An- und bedeutend vermehrt wurden, rühmlichst gedacht. Auch wurde an diesem Tag ca. 25 Ortsarmen ein Festmahl bereitet. Es wurde somit ein Fest geschlossen, welches nur selten einer Gemeinde zu feiern vergönnt ist. Zu dankenswerther Anerkennung hat uns Herr Brauermstr. Müller nebst Frau, sowie auch Herr Tischlermeister Staude von hier, dadurch verpflichtet, daß sie weder Mühe noch Kosten scheuen, um der Gemeinde dieses Fest durch Ausbietung aller möglichen recht angenehm zu machen. Auch dem Fleischermeister und Gutsbesizer Herrn Lüssel zu Nieder-Harpersdorf für schmackhafte Zubereitung der Speisen herzlichsten Dank. Dieses seltene Fest ist trotz schmutziger Auslassungen eines Mitgliedes der geehrten Gemeinde Armenruh — dessen gerichtliche Belangung vorbehalten bleibt — dennoch der Gemeinde Ober-Harpersdorf ehrenhaft geschlossen worden. Mehrere Festgenossen





# Extrafahrt von Görlitz nach Berlin.

Sonnabend den 5. Februar c.,

wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Wittwoch den 9. Februar** berechtigen,

**II. Klasse à 3 Thlr., III. Klasse à 2 Thlr.,**

für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 9 Uhr 15 Min. Vorm. und 1 Uhr 5 Min. Nachm. ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind.

Abfahrt in Görlitz 11. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 U. 38 M. Nachm.

1239.

**J. Breithor,** Redacteur in Görlitz.



## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

5.



## Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Bundeskanzler  
**Graf Bismarck.**

Weil der größte Theil aller Loose bereits vergriffen ist,  
findet die Ziehung schon in den nächsten Wochen statt.

Verloosung der ausgestellten und prämiirten Gegenstände.

Die grossartigste Verloosung, die je stattgefunden.

Preis pr. Original-Loos **1 Thaler** preuss. Cour.

Einmalige Ziehung ohne jede weitere Nachzahlung.

Bei grösseren Abnahmen Rabatt.

**Erster Hauptgewinn eine vollständige Ausstattung,**

bestehend in Kuffbaum-Mobilen (Renaissance-Styl), Silberzeug, Tischgedeck, Service, alle Gegenstände prämiirt oder außer Concurs Werth 5000 Thaler;

2ter Gewinn 3000 Thaler; 3ter Gewinn 1782 Thaler; 4ter Gewinn 1620 Thaler; 5ter Gewinn 1620 Thaler; 6ter Gewinn 1485 Thaler; 7ter Gewinn 1215 Thaler; 8ter Gewinn 1120 Thaler;

9ter Gewinn 1080 Thaler; 10ter Gewinn 945 Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Durch directe frankirte Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme sind noch kurze Zeit obige Original-Loose zu beziehen.

# Isenthal & Co., Hamburg,

Banquiers und einzig bevollmächtigte General-Agenten.

**Warnung.** Jedes von uns ausgegebene Original-Loos muß mit unserm Stempel versehen sein.

1316.



# Annoucen = Expedition.

Ersparniß an Zeit und Arbeit! 1296

## Kein Porto!

in sämtliche Zeitungen, Anzeige- und Lokalblätter übernimmt und befördert auch den kleinsten Auftrag ohne Berechnung von Porto und Spesen schleunigst

**Paul Holtsch,**  
in Firma:  
**Gust. Köhler's Buchhandlung**  
in Löwenberg i. Schl.

# Inserate

Annahme von Inseraten und Briefen unter Aufsicht gegen strengste Discretion.

1306. Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, suchen in dessen Nähe term. Ostern solide Pension.  
Wo? sagt die Expedition des Boten.

## Wichtig für Schmiede.

1104. Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab ein **Schmiedereisen-Geschäft** errichtet habe, bemerke dabei, daß bei einer großen Auswahl auch die zeitgemäß billigsten Preise gefahrt werden; besonders werden bei Baarzahlung die äußersten Preise berechnet.  
**August Matwald,**  
Schlossermeister in Schönau.

1302. Die Unterzeichnete, welche während einer Reihe von Jahren einer höheren Mädchenschule in Berlin vorgestanden, hat seit Michaeli 1869 in Liegnitz ein **Privat-Institut** gegründet, welches sich zu einer klaffigen Lehr-Anstalt erweitern und dem sich von Ostern d. J. ab ein **Pensionat** verbinden läßt.  
Näheren Nachweiss erteilt, um möglichst baldige Anmeldungen bitend,  
Liegnitz.

**Marie Alberti,** Wallstraße Nr. 2.

1371. Die dem Schieferbeder-Gesellen **Gustav Schubert** nehme ich hiermit zurück.  
**August Wolschke.**

## Verkaufs = Anzeigen.

### Bekanntmachung.

1300. Frau Rittergutsbesitzer **Thamm** auf Waltersdorf beabsichtigt, die ihr gehörige (vormals Kaufmann **Kunze'sche**) **Verkauf Hypotheken-Nr. 658c.** der Stadt Hirschberg, vor dem Markt gelegen, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, mit Stallung, Wagenremise und Hofraum, zu verkaufen. Zur Angekommene von Geboten habe ich im Auftrage der Frau **Wesphalen** in einen Termin auf den 16. März c. in meinem Wohnort die hieselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige ergebenst eingeladen werden.  
Hirschberg, den 27. Januar 1870.

**Wiesler,** Rechtsanwält.

1342. Ein neugebautes **Haus** in einem großen Kirchdorfe, unweit Löwenberg, mit schönem Obst- und Grasgarten, in welchem schon lange Zeit die Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben worden ist, ist baldigst wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Auskunft erteilt der Buchbinder **Gringmuth** in Löwenberg.

### Verkauf einer Schmiedebefizung.

1752. Meine zu Neumarkt belegene zweistöckige **Schmiedebefizung**, die einzige in der Nähe des Ringes, in welcher seit Jahren mit gutem Erfolge die Schmiedeprofession betrieben worden ist, beabsichtige ich mit den dazu gehörigen beiden **Werkzeugen** und vollständigem Handwerkszeuge veränderungslos zu verkaufen.  
**August Schubert,** Schmiedemeister.

## Mühlen = Verkauf!

1350. Eine rentable große **Wassermühle** mit stets aushaltender Wasserkrast, in der schönsten Gegend Nieder-Schlesiens gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Ein disponibles Vermögen von 5- bis 6000 rthl. genügt zur Uebernahme. Eine gute Kundschaft wird mit übergeben.

Unter Umständen kann auch ein **Associé** mit diesem Capital eintreten und das Capital pupillarisch sicher gestellt werden.

Erfolgreiche Reflectanten erfahren Näheres sub **M. G.** an die Annoucen = Expedition von **Sachse & Comp.** in Breslau.

## Gasthof = Verkauf.

1343. Ein **Gasthof**, an der Chaussee gelegen, in einem großen Kirchdorfe, ganz massiv gebaut, mit 12 Morgen gutem Ader, ist für den Preis von 8000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Hypotheken fest. Das Nähere zu erfahren bei dem Sattlermeister **Silgner** in Kreibitz bei Winzig, oder bei Herrn **Englich** in Liegnitz, Ritterstr. 3.

## Guts = Verkauf.

1169. Mit 12000 rthl. Anzahlung ist ein altes **Familiengut**, im Görlitzer Kreise (1 Stunde von der Stadt, Chaussee), veräußlich. Areal ca. 350 Morgen, als: ca. 200 Morgen Ader, (durchweg Raps-, Weizen- und Rothkleeboden) ca. 90 Morgen schöne Wiesen, 50 Morgen Wald, Rest Garten u., Gebäude sämtlich massiv, Ziegeldach, gewölbte Stallungen, herrschaftl. Wohnhaus, Viehstand brillant: 4 Pferde, 4 Ochsen, 30 Kühe, 10 St. Jungvieh, Hypothek: sehr gering u. fest. Preis: 48000 rthl. Ferner: Ein in derselben Entfernung und Lage, ebenfalls altes Familiengut, mit massiven Gebäuden, gewölbten Stallungen, Preis 24000 rthl. Anzahlung 10,000 rthl. Areal 170 Morg. Nähere Auskunft erteilt im Auftrage der früh. Gutsbes.: **S. Schmidt,** Görlitz, Klosterplatz 16 II.

## Hausverkauf.

1191. Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim Hutmacher **Ricke,** Garnlaube 21, zu erfragen.

## Geschäfts = Verkauf.

1042. Ein lebhaftes **Spezereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft**, in bester Lage einer Provinzialstadt, ist besonderer Umstände halber sofort aus freier Hand, mit oder ohne Hausgrundstück unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **W. Nadisch,** Goldberg i. Schl.

## Haus = Verkauf.

1240. Mein in schönster Lage **Löwenberg's,** am Markt, gelegenes **Haus**, für jedes Geschäft sich eignend, bin ich Umstände halber willens, bald, ohne Einmischung eines Dritten, bei geringer Anzahlung und festem Hypothekenstande zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Klempnermeister **G. Knobloch** daselbst.



# Häuser-Verkauf.

Da die beiden Häuserstellen sub No. 13 u. 14 nebst Scheuer, zu Reibnitz, beide im besten Bauzustande, zu jedem Geschäft geeignet und in No. 13 schon seit langen Jahren die Krämerlei betrieben wird, auch die beste öconomische Lage haben und 30 Morgen Pachtader bequem zu erlangen ist, veränderungs halber verkauft werden, so können Käufer ein Näheres erfahren beim 1323. Schmiedemeister **Püchel** daselbst.

1339. Die bekannte frequente **Zumpe'sche Schanznahrung** in Neuwarnsdorf bei Greiffenberg, mit 14 Morg. Ader, incl. schönem Wiefewachs, ist sofort mit oder ohne Inventarium von den Erben freiwillig zu verkaufen

1283. Veränderungshalber ist in einer Stadt an der Gebirgsbahn ein Haus mit 4 heizbaren Stuben, massivem Stallgebäude, Hofraum und Obstgarten für den Preis von 500 rthl. sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## Haus = Verkauf.

Das Haus No. 22 zu Gartenberg bei Petersdorf, enthaltend 2 Stuben, nebst Scheune, Alles in gutem Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu demselben gehören ein schöner Grasgarten, nahe am Hause gelegen, sowie eine Forstwiese, eine halbe Stunde entfernt. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Brettmühlenbesitzer **G. Großmann** 1321. zu Petersdorf.

1312

## Gasthof = Verkauf.

Ein Gasthof in einer der größten Städte Schlesiens, auf einer der belebtesten Straßen, gut und sehr besucht, mit eingerichteten Fremdenzimmern, ist unter soliden Bedingungen wegen Kränklichkeit des Besitzers für den Preis von 9500 rthl., mit einer Anzahlung von 3000 rthl., sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **G. Franke** in Liegnitz, Ritterstraße No. 5.

## Für Schmiede

### oder andere Professionisten.

1357. Ein **Freihaus**, mit eingerichteter Schmiedewerkstatt, einigen Morgen Ader und großem Obstgarten, in der besten Lage eines großen Bauerndorfes, ist veränderungs halber bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Wegen seiner vortheilhaften Lage eignet sich selbiges für jeden Geschäftstreibenden; auch würde ein Färber gutes Auskommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

**Corsetten**, das Stück 11 Sgr.,

**Crinolinen**, das Stück 7 1/2 Sgr.,

**Fischbein**, das Loth 2 Sgr., bei

1361. **Georg Pinoff**, Schulgasse 12.

**Feuerlöschsprizen**, neuester Construction, vorschriftsmäßig, liefert mit Garantie, unter Zusicherung der solidesten Preise, **Hirschberg. Eduard Meyses, Hellergasse 25.**

1200.

**Teltower Rübchen**, das Pfund 2 Sgr., bei **Eduard Bettauer.**

**Schlittendecken, sowie Pferdedecken**, empfiehlt zu den billigsten Preisen

1377. **Max Eisenstädt.**

946 **Rohe und gebrannte Caffe's** bei **G. Nördlinger, Ecke der Schützenstraße.**

439. **Amerikanischen Pferde - Zahn - Mais**

offerirt billigt

**Joh. Ehrenfried Doering, Hirschberg, Markt 17.**

**Oberschles. u. Hermsdorfer Kohle**, in allen Gattungen, billigt bei **J. A. Reimann.** [1305.]

1381. **Schlitten = Verkauf.**

Ein eleganter Schlitten und ein Korb Schlitten sind billig zu verkaufen bei **Friedrich Vater** in Hirschberg, neue Herrenstraße.

1324. Ein schwarzer, flockhaariger, 6 Monate alter **Schnauzerhund** von sehr guter Race ist zu verkaufen beim Förster **Kriebel** zu Alt-Zannowitz.

**Faden- und Facon-Nudeln**, russischer **Manna-Gries**, ächt **Wiener Gries**, **Heide-Gries**, **Hirse**, **Linsen**, **Bohnen** und geschälte **Erbsen** billigt bei **G. Nördlinger.**

**Ball-Handschuhe** empfiehlt **L. Gutmann, Handschuh-Fabrikant.** Hirschberg, Langstraße. 1329.

1367. Ein leichter **Frachtschlitten** ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren im Geschäftslocal des Kaufmann **Roske.**

16667. **Drabtwaaren = Fabrik.**

Unsere neu errichtete Drabtwaarenfabrik liefert zu zeitgemäßen billigen Preisen alle Arten von Drabtgeweben, Gespinnnten und Gestriden. Besonders empfehlen wir **Waldarrangewebe** neuester Art, von starkem Drabt und dem Bleche gleich glatt gewalzt. —

Gespinnene **Drabtfeder-Matraxen** zu hölzernen und eisernen Bettstellen. **Drabtgewebe** und **Gestride** zu allen Sorten **Sieben** für **Zuckeriedereien**, **Papier**, **Knochen- und Mahlmüllern**, **landwirthschaftliche Maschinen**, **Eichorien**, **Glas- und Porzellanfabriken**, **Metallgiebereien** und alle im Bergbau nur vor kommenden **Siebe**, **Durchwürfe**, **Räder**, **Trommel- und Schlagwerke**, **Gartenzäune** u. **Gartengitter** in jeder beliebigen **Facon**. **Brieg, Reg-Bez. Breslau. C. Schönfelder & Co.**



Preis : Medaille.

Preis : Medaille.



# Landwirthschaftliche Maschinen.



Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich meine anerkannt solide und praktisch gebauten Fabrikate nach den neuesten und vorzüglichsten Verbesserungen, welche auf den vorjährigen internationalen Maschinen-Ausstellungen vom 9. bis 15. Mai zu Breslau und vom 11. bis 19. Juni zu Königsberg (in Alt-Preußen) die allgemeinste Anerkennung fanden, davon auch die günstigen Aeußerungen der Presse (Ausstellungsberichte der Schlesischen und Breslauer Zeitung, sowie Ostpreussische und Preussisch-Litthauische Zeitung) öffentlich Zeugniß gegeben.

Drechselmaschinen, 1-, 2-, 3- und 4-pferdig, mit und ohne Strohschüttler und vollständiger Körnerreinigung, transportabel und feststehend, Schrot- und Mahlmühlen, Fahrrad- und Schraubengöpel, Siedemaschinen, 2- und 3schneidig, Wurfmäschinen, Getreide- und Kleefäemaschinen, Drillmaschinen, Malzquetschen, Buttermaschinen, Ringelwalzen in verschiedenen Dimensionen, deutsch-amerikanische Wasch-, Schweiß- und Ringmaschinen, Jauchepumpen, sowie alle praktischen landwirthschaftlichen Maschinen unter Garantie solider Bedienung und billiger Preise.

Hochachtungsvoll

**F. Hanke**, landwirthschaftliche Maschinen-Bau-Anstalt  
in **Probsthain** bei **Goldberg**.

## Doppelsteppstich- und Knopfloch - Nähmaschine

von **Conring & Voigt** in **Berlin**.

Feste Fabrikpreise: Nr. 1 **90** Thlr., Nr. 2 (etwas kleiner) **85** Thlr.,

(also nicht theurer, als eine gewöhnliche Schiffchen-Nähmaschine).

Diese Doppelsteppstich- und Knopfloch-Nähmaschine näht wie jede andere gute Schiffchen-Nähmaschine jeden dicken und dünnen Stoff mit „einer Nadel“, ebenso auch mit „zwei Nadeln“ zwei parallel laufende Näthe, wie in Lafting-Schuhen, auch bei Gummizügen u. gesteppt werden, auf Einmal.

Die Herstellung der Maschine zum Knopflochstich ist so äußerst einfach (Lösen einer Schraube und Einrüden eines Stiftes, was in kürzerer Zeit geschieht, als dies hier geschrieben wird), daß keine Uebung hierzu erforderlich und solcher Art fertigt die Maschine in richtigem Knopflochstich Knopf- und Schnürlöcher in vorher aufgeschnittene Stoff in jeder Form und Größe in Leinen, Shirting, Seide, Tuch, Duffel, Leder, mit und ohne Gümpe-Einlage, rohe Leinwand u. u. mit Garn, Seide oder Zwirn. Die Knopf- und Schnürlöcher sind von solcher Accurateffe und Schönheit, wie die Hand in solcher Gleichmäßigkeit nicht zu fertigen vermag. Die gewöhnliche Leistungsfähigkeit dieser Maschine ist nur nach einiger Uebung in einer Minute: Knopflöcher in Herrenröde mit Gümpe-Einlage (runde Eden) 3 Stück, glatte 4 Stück, in Wäsche 6-10 Stück, Schnürlöcher 1-1½ Duzend.

Wer im Nähmaschinennähen geübt, kann sofort gute Knopflöcher nähen.

Finger-Handschuhe und Schweifleder werden mit dieser Maschine überwindlich genäht. Dergleichen Säcke, Wollzügen und Segeltücher (wasserdicht). Diese Maschine näht in jedem beliebigen Muster auf glatten Stoff, einen außerordentlich schönen Kreuz- und Knopflochstich zu Lamberquins, Ant,marcassas und eigenhümlichen und prachtvollen Herztich zu Tischdecken, Paschliäs, Jaquettes u. u.

Erlaube mir den Herren Wäscher, Kleiders, Schuh-, Handschuh-, Hut-, Mützen-, Corsett- u. u. Fabrikanten diese Maschine angelegentlichst zu empfehlen und stehe nach Auswärts gern mit Mustern zu Diensten. In meinem Geschäft liegen Muster aus und wird Alles Gewünschte auch vorgenäht. 1243.

Wiederverkäufer wollen sich melden. Commissionen werden nicht gegeben.

Das General-Depot für Schlessien, Posen, Ost- und West-Preussen:  
**C. J. Bräuer jun.** in **Breslau**.



**Beste Hermsdorfer Kohlen**  
zu früheren billigen Preisen haben wieder vorrätig  
**M. J. Sachs & Söhne.**

1359.

# Winter-Weberzieher

verkaufe ich von heute ab,

um vor Beginn des Frühjahrs damit zu räumen,  
für die Hälfte des Preises.

**Scheimann Schneller** in Warmbrunn.

Wiederverkäufer haben hierdurch Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen jeder Art Herren-Kleidungsstücke.

1115

Vor Täuschung durch nachgeahmte Etiquetts wird gewarnt!

## Preisgekrönt

auf der Ausstellung in Amsterdam.

## Gesundheits-Caffee,

Unser

nach chemischer Untersuchung frei von Cichorien, Siqueln und sonstigen schädlichen Stoffen, ist wohlschmeckend wie indischer Caffee, jedoch vier Mal billiger als dieser, und bekommt auch denen vorzüglich, die an Muthdrang, Augenübeln, Magen- und Unterleibsbeschwerden leiden. Unser (und kein anderer) Gesundheits-Caffee wird empfohlen von den Herren Sanitätsrath Dr. Luze in Cöthen, Oberstabsarzt Dr. Schmidt in Fulda, Kurarzt Dr. Sack in Wiesbaden &c.

Wo nicht unzweifelhaft unser echter Gesundheits-Caffee zu haben, beliebe man solchen direct bei uns zu bestellen.

**Krause & Co.** in Nordhausen am Harz.

Jedes Packet  
des echten Gesundheits-Caffees  
hat nebenstehende Unterschrift.

Wer nicht getäuscht sein will,  
achte  
auf diese Unterschrift.

**Gummischuhe** und **Buckskin-Handschuhe**, guter Qualität, empfiehlt  
Hirschberg, Langstraße. **L. Gutmann.**

1317. Gutes, reines, gesponnenes **Polstergras** in kleinen und großen Partien bei  
**E. Hilbig** in Liebenthal.

1378. Die Bestände meines

### Filzschuh-Lagers

offerire ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Max Eisenstädt.**

1335. Im Forsthaufe zu Arnberg stehen zwei **Mugläbe** und eine **Kalbe** zum Verkauf.

**Schlitten** stehen zum Verkauf bei  
**A. Kretschmer** in Warmbrunn.

Kauf, Besuche

### Kleesaat

tauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenst. Doering**  
Hirschberg, Markt 17.

Jedes Packet hat unsere Unterschrift wie unten.

aus der nachstehenden Unterschrift.

1333



### Weinflaschen

und leere Kisten kauft 1250.

Die Weinhandlung von David Cassel. 1276. Stroh, Heu und guter Hafer wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen

A. Reiß, Auengasse, fr. Siegert-Weiche, Hirschberg.

### Butter, Käse, Eier, Wild

wird stets in jedem Posten gekauft und dafür die höchstmöglichen Preise angelegt. Gefällige Offerten von Gutern, Schweizereien und Händlern erbittet die Butterhandlung en gros von F. W. Rademacher in Berlin, Dragonerstraße 16. 1230.

### Zu vermieten

1260. sind zu Ostern in meinem Hause in Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße Nr. 195, eine Stube, parterre, Nebenstube, Küche, Bodenstammer, Keller, Holzgelaf, im 1. Stock zwei aneinanderstoßende Stuben, Bodenstammer, Keller, Holzgelaf.

Louise Helle.

1220. Ein Laden zc. ist bald zu vermieten. Näheres bei Dunkel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnhof-) Str.

1301. Ein Quartier ist in meinem Hinterhause, an der Promenade gelegen, zu Johanni zu vermieten.

Herrmann Bollrath.

1299. Eine kleine Stube im 1. Stock zum 1. März, desgleichen eine Stube im 2. Stock zum 1. April, sind zu vermieten bei

C. Brauner, Herrenstraße Nr. 22.

1376. Acht heizbare Stuben sind bald zu beziehen beim Lohntütcher Elsner, Helligasse 23.

1341. Eine Stube mit lüchtem Kabinet im Beletage, wozu auch ein Lokal mit Schaufenster im Parterre gegeben werden kann, ist auf einer der Hauptstraßen in Greiffenberg vom 1ten April ab zu vermieten und zu beziehen bei dem Goldarbeiter Franz daselbst.

### Mieth = Gesuch.

#### Inserat!

Für ein reinliches, anständiges Geschäft wird ein geräumiges Parterre-Lokal mit Zubehör, und zwar in guter Geschäfts-Lage — und wo möglich im Mittelpunkt der Stadt Hirschberg — gesucht; Offerten beliebe man bei Angabe der Beschaffenheit und des Preises zc. — unter Chiffre L. H. in der Expedition des Boten abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

### Offener Viehschleußer = Posten.

Sum 2. April 1870 suche ich zur Wartung und Pflege meiner Hundviehherde einen verheiratheten Viehschleußer, dessen Frau im Stalle zc. die nöthigen Arbeiten mit verrichtet.

Da die Stellung sich incl. Lantieme bereits auf 80 rthl. pro Jahr beläuft und bei in Aussicht genomener vermehrter Viehzahl bis über 100 rthl. anwachsen wird, so kann ich nur besonders empfohlene und die besten Zeugnisse besitzende Persönlichkeiten, die 50 rthl. Caution stellen können, annehmen.

Außerdem wird gutes Deputat, freie Wohnung und freie Generung gewährt. 1227.

Dominium Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg. Bogt, Rittergutspächter.

### 1314. Ziegelarbeiter-Gesuch.

Brauchbare Feldziegelarbeiter, bei gutem Lohn, können sich jetzt bereits zur nächsten Feldziegelarbeit zum Frühjahr in Saarau, Dominium Ingramsdorf und Dominium Conradswaldau, Kreis Schweidnitz, melden.

1358. Ein Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wilhelm Brodt, innere Schildauerstr. 5.

Eine gesunde Amme findet sofort eine sehr gute Stelle durch

Frau Hebamme Schneider in Schönau. 1244.

### Personen suchen Unterkommen.

1347. Ein junges Mädchen sucht als Wirthschafterin, womöglich auf dem Lande, ein Unterkommen. Näheres erfährt man in der Commission des Boten zu Goldberg.

### Lehrlings = Gesuche.

1177. Für mein Colonialwaaren- und Wein-Geschäft suche ich bald oder zu Oite n. d. J. einen Lehrling. Hirschberg. Julius Hoffmann.

1298. Ein Knabe, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann sich melden bei

C. Brauner, Schuhmachermstr., Herrenstraße 22.

Ein gebildeter Knabe wird als Lehrling angenommen bei

L. Gutmann, [1331

Langstr. Bandagist und Handschuhfabrikant.

### Kräftige Maurer-Lehrlinge

für drei Jahre Lehrzeit, bei ermäßigtem Lehrgeld, sucht 1345. A. Ferschke in Lahn.

1340. Die Stelle eines Lehrlings wird Ostern offen. W. Pause, Firma: Hermann Becker in Greiffenberg.

955. Ein Knabe aus guter Familie findet zu Ostern in meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme. P. Meinert in Rauer.

1344. Einen Lehrling nimmt an der Maler C. Spicale, Schloßstraße in Liegnitz.

1333. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust zur Handlung hat, kann bald oder zu Ostern in unserer Leder- und Colonialwaaren-Handlung antreten.

Myrdel & Beyer in Schweidnitz.

### G e f u n d e n.

1336. Ein Rohrstock ist auf der Schulgasse gefunden worden. Abzuholen bei Felsmann, „drei Kronen“.

1337. Verlierer eines großen, schwarzbraunen Jagdhundes kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen in Nr. 28 zu Flachenseiffen.

### 1362. Verloren.

Auf dem Wege von Erdmannsdorf bis Hirschberg ist am Sonntag Abend ein dunkelbraun melirter Neife-Maid verloren worden. Der Finder wird ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

1372. Am Montag Abend ist mir von Herrn Tschörtner in Malwaldau bis nach Hirschberg ein großer, grauer, wollener Shawl verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung beim Schuhmachermeister Wollschke senior, Langstraße.



1373. Eine schwarze Kaze (Kater) ist verloren gegangen. Wer dieselbe wiederbringt, oder über deren Verbleib Auskunft giebt, erhält eine gute Belohnung Schulgasse Nr. 15.

**Geldverleih.**

1375. **1500 Thaler** werden bald oder 1. April c. zur 1. Hypothek auf eine ländliche Besitzung von 23 Morgen gutem Ader und Wiesen gesucht. Offerten nimmt die Exped. d. B. entgegen.

1311. **1000 Thaler**

Capital (6% Zinsen) werden bald gegen vollständige hypothetische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre A. 70 niederzulegen.

1363. **3000 Thlr., 15-1800 Thlr., 200 Thlr.**, a 6%, auf ländliche Grundstücke zur alleinigen Stelle, werden von pünktlichen Zinszahlern sofort oder 1. April c. gesucht. Auskunft ertheilt der **Privat-Secretair Hertwig**, an den Brüdern.

**Einladungen.**

1370. Sonntag den 6. d. M. 4. Kränzchen in Voigtsdorf im „deutschen Kaiser“, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

1366. Sonntag den 6. d. ladet zum 5. **Gesellschaftskränzchen** in den Gasthof zum „hohlen Stein“ in Giersdorf ein: Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**

**Concert in Arnsdorf.**

Nächsten Sonntag, den 6. Februar, findet im Saale hiesiger Brauerei ein **CONCERT** des hiesigen Männergesangvereins und Streichquartetts zum Besten der **Ortsarmen** statt. Entree 2 1/2 Sgr. (auch Mehrbeträge werden mit Dank angenommen). [1322.]

Anfang 7 1/2 Uhr.

1380. Auf Sonntag den 6. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein. **August Heidrich** im Hain.

1328. **Ergebenste Einladung!**

**Prenzel's Gasthof in Petersdorf!**

Sonntag den 6. d. M. **Gesellschafts-Vereins-Kränzchen**, wozu alle Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden. Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**

Sonnabend den 5. Februar 1870:

**III. Abonnement: Concert**

im **Ulbrich'schen Saale** zu **Schreiberhan**.

1354. **E. Schmidt, Vippoldt.**

**Gasthof zum „goldenen Löwen“ zu Schmiedeberg i./Schl.**

Einem hiesigen, sowie reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab den mir gehörigen Gasthof zum „goldenen Löwen“ übernommen habe.

Durch prompte und reelle Bedienung werde ich mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben suchen. **1302. B. Mohaupt.**

1364. Sonntag den 6. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die goldene Kanne zu **Kauffung** ergebenst ein **Sprenger.**

**Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.**

Hirschberg-Görlitz	5 fr.	10,36 fr.	2,25 Rm.	10,41 Uhr
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Rm.	5, 5 Rm.	5,40 fr.
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Rm.	5,36 Rm.		1,40 Rm.
dtc. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Rm.	7, 5 Abds.	7,35 fr.
Hirschberg-Kohlfurt	5 fr.	10,36 fr.	2,25 Rm.	10,41 Uhr
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr.	5,22 Abds.	12,50 Rm.
Hirschberg-Altwaasser	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Rm.	
In Altwaasser	8, 8 fr.	1,17 Rm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau		1,27 Rm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Rm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Rm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Rm.	6,10 Abds.	

**b) Ankunft der Züge.**

Abgang von Görlitz	3,35 Nachts.	1,40 Rm.	11, 5 Rm.	8,35 Uhr
In Hirschberg	6,13 früh.	4,13 Rm.	1,55 Rm.	12,30 Rm.
Abgang von Altwaasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Rm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Rm.	10,41 Abds.	
Abgang von Kohlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Nachts.	1,58 Rm.	11,20 früh.	8,25 Uhr
In Hirschberg, wie oben von Görlitz				
Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Rm.	9,12 Abds.		
In Hirschberg, wie oben von Altwaasser				

**Abgehende Posten:**

Botenpost nach Ratibaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Perlenpost nach Bähn 8 früh. Dmmitz nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Perlenpost nach Schönau 7,30 früh. Bus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

**Ankommende Posten:**

Von Ratibaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Dmmitz mit Güterpost nach Schmiedeberg 8,45 Abds. Perlenpost von Bähn 8,30 Abds. Dmmitz von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Perlenpost von Schönau 8,45 Nachm. Dmmitz von Warmbrunn 10,45 früh, 4 Nachm.

**Breslauer Börse vom 1. Februar 1870.**

Dutaten 96 1/2 G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währungen 82 1/4 bz. B. Russische Bankbillets 74 7/8 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 101 1/2 B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 92 1/2 B. Preuß. Anleihe (4) — Staats-Schuldscheine (3 1/2) 77 1/2 B. Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 115 1/4 B. Posener Pfandbriefe, neue (4) 81 1/2 B. Schles. Pfandbr. (3 1/2) 74 3/4 B. Pfandbr. Litt. A (4) 85 1/2, a85 bz. Schles. Ruitit. (4) 85 B. Schles. Pfandbriefe Litt. C (4 1/2) 85 7/8 bz. B. Schles. Rentenbr. Prior. (4) 80 1/4 B. Freib. Prior. (4 1/2) 87 1/2 B. Oberöschl. Prior. (3 1/2) 72 1/2 B. Oberöschl. Prior. (4) 82 B. Prior. (4 1/2) 88 1/4 B. Oböschl. Prior. (4 1/2) 87 1/2 a 1/2 B. Freiburger (4) — Ndröschl. Wirt. (4 1/2) — Oberöschl. (3 1/2) 170 3/4 bz. B. Oberöschl. Litt. B. (3 1/2) — Ameritaner (4) 92 3/8 bz. B. Poln. Pfandbriefe (4) — Oesterreich. Nat. Anl. (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) —.

**Getreide-Markt-Preise.**

Bolkshain, den 31. Januar 1870.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Dauer
	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.		
Höchster	2 20	—	2 10	—	1 25	—	1 17	—	28
Mittler	2 13	—	2 5	—	1 23	—	1 14	—	27
Niedrigster	2 9	—	2 —	—	1 20	—	1 11	—	—

Breslau, den 1. Februar 1870.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80x Tralles loco 13 1/2 G. Kleesaat, roth e, ruhig, ord. 11-12 1/2 rtl., mittel 13-14 1/2 rtl., fein 15-16 rtl., hochfein 16 1/2-17 rtl. pr. Ctr. weiße, unv., ordn. 14-17 rtl., mittel 18 1/2-21 rtl., fein 23-25 rtl., hochfein 26-27 rtl. pr. Ctr. Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 252, mittel 242, ord. 232 sgr.